Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 8. Januar 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 6

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 8. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde durch Outhwaite (Dem.) von Ohio im Namen des Ausschusses für Geschäftsregeln eine Resolution einberichtet, welche den Bewilligungs-Ausschuß anweist, in die vermischte Bewilligungsvorlage auch einen Paragraphen einzufügen, wonach das Gefängniß in Leavenworth, Kans., von der Zuständigkeit des Kriegsdepartements in diejenige des Justizdepartements übergehen soll. Nach längerer Debatte wurde diese Resolution schließlich mit 156 gegen 12 Stimmen angenommen.

Dann setzte das Haus als Gesammtausschuß die Berathung der Bank- und Kourantgeld-Vorlage fort. Sibley (Dem.) von Pennsylvanien sprach gegen dieselbe.

Der Senat nahm den Konferenzbericht über die Militärakademie-Verwilligungsvorlage an, welcher von Brice (Dem.) aus Ohio unterbreitet worden war, ebenso einen Beschlußantrag von Morgan (Dem.) von Alabama, welcher den Präsidenten um abschriftweise Mittheilung der Berichte und sonstige Schriftstücke über die Durchführung der internationalen Regulationen betreffs der Robbenfelle sowie über Schadenersatz-Ansprüche der britischen Regierung wegen Konfiskation von Booten ersucht. Die Lodge'sche Resolution betreffs der Zurückziehung der amerikanischen Kriegsschiffe aus den Hawaiischen Gewässern wurde debattirt, und Palmer von Illinois sprach gegen dieselbe.

Arbeit und Kapital.

Massillon, O., 8. Jan. Die Grubenarbeiter in unserem Distrikt haben nun doch ihren Beschluß hinsichtlich Verwerfung des vielbesprochenen Schiedsgerichts-Verdiktes wieder zurückgenommen und werden einstweilen die Arbeit in den Kohlengruben wieder aufnehmen, da die augenblicklichen Verhältnisse zu ungünstig für die Fortsetzung des Kampfes sind.

Columbus, O., 8. Jan. Im Namen der Grubenarbeiter des Zweigdistriktes Nr. 1, welcher die Counties Perry, Athens, Hocking und Muskingum umfaßt, erschienen heute J. N. Coleman und J. G. Riley vor dem Staatsgouverneur McKinley und überreichten ihm ein Bittgesuch, worin das Elend unter den 10,000 Kohlengräbern geschildert wird, unter denen 6000 schon seit Monaten keine Arbeit mehr haben, und der Gouverneur ersucht wird, einen Aufruf an die Bevölkerung des Staates um Hilfe zu erlassen. McKinley hörte die Delegation achtungsvoll und freundlich an und wird dem Gesuch entsprechen. Die Frauen und Kinder eingerechnet, gibt es gegenwärtig in jenem Distrikt nicht weniger als 50,000 Nothleidende, und die Löhne, welche die Arbeitenden erhalten, belaufen sich selbst in den besten Gruben durchschnittlich noch nicht auf $1 den Tag; auch ist die Arbeit so vertheilt, daß kein Mann mehr als $3 die Woche verdient.

Selbstmord eines Ex-Sheriffs.

Charleston, W. Va., 8. Jan. James A. Williamson, früherer Sheriff des Countys Barbour und einer der hervorragendsten Politiker in unserem Staate, beging in seiner Wohnung unweit Philippi Selbstmord. Er war 1892 als Sheriff wiedergewählt worden, aber nach Ablauf von drei Monaten gaben ihn seine Amtsbürgen auf, und er konnte keine neue Bürgschaft auftreiben. Eine Untersuchung hatte dann einen Fehlbetrag in seinen Büchern ergeben, und der Staat hatte gegen ihn einen Prozeß auf Erlangung von $20,000 angestrengt. Gestern sollte sein Eigenthum verkauft werden; wegen des Selbstmordes ist aber der Verkauf um eine Woche verschoben worden.

Schiffsbesitzer-Jahreskonvention.

Detroit, 8. Jan. Unter starker Betheiligung wurde heute im „Hotel Cadillac" dahier die 3. Jahreskonvention des Binnensee-Schiffsbesitzer-Verbandes vom Präsidenten Corrigan eröffnet. Der Verband ist in vorzüglichem finanziellen Zustand. Das Binnensee-Beförderungsgeschäft hatte während des verflossenen Jahres keine Zunahme aufzuweisen; im Uebrigen lautete der Jahresbericht des Sekretärs Keep recht befriedigend.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Furnessia von Glasgow.
Liverpool: Majestic von New York.
Kopenhagen: Virginia von New York.

Abgegangen:

Genua: California nach New York.

Südlich von Kagoshina, Japan, ist der Postdampfer „City of Rio de Janeiro" gestrandet, welcher am 3. Januar von San Francisco in Yokohama eingetroffen war und sich zur Zeit des Unfalles auf der Fahrt nach Hongkong, China, befand. Es ist noch nicht ermittelt, wie groß der Schaden ist.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön und kälter heute Nacht. Am Mittwoch schön und anhaltend kalt. Nördliche Winde.

Die Wetterlaunen.

Clearfield, Pa., 8. Jan. Die Ueberschwemmung des Susquehanna hat heute ihren höchsten Punkt erreicht, und Williamsport hat noch im Laufe des Nachmittags 20 Fuß Wasser mehr erhalten, in welchem Eisschollen, Holzstämme und Trümmerstücke treiben. Die Bewohner im ganzen Flußdistrikt haben ihre Vorbereitungen für eine allgemeine Ueberschwemmung getroffen. Zum Glück hat wenigstens der Regen jetzt nachgelassen, und es ist wieder kühler geworden, andernfalls wäre mitBestimmtheit eine Wiederholung der furchtbaren Hochfluth von 1889 zu erwarten.

Bellaire, O., 8. Jan. Große Aufregung herrscht jetzt hier über das Steigen des Flusses, der mit Eis angefüllt ist. Alle Insassen bedrohter Häuser bringen hastig ihre Habseligkeiten fort. Die meisten Fabriken müssen geschlossen werden. Sämmtliche Niederungen südlich und nördlich von hier stehen unter Wasser, und man schätzt den Eigenthumsschaden auf mehr, als $100,000. In der Nähe unserer Stadt sind zwei Boote vom Eis zerdrückt worden.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Die Umsturz-Debatte geht los.

Berlin, 8. Jan. Die Sitzungen des Reichstages wurden heute programmgemäß wieder aufgenommen.

Präsident v. Levetzow hielt eine sehr kurze Ansprache, in welcher er den Abgeordneten Glück zum neuen Jahre wünschte.

Darauf wurde sofort die Debatte über die Umsturz-Vorlage eröffnet. Der Sozialdemokrat Auer war der erste Redner.

Sozialistisch-Anarchistisches.

Berlin, 8. Jan. Die Polizei hat abermals den „Sozialist", das anarchistisch angehauchte Organ der Jung-Sozialisten, beschlagnahmt und die Redakteure desselben verhaftet. Dadurch mag der Entschluß beschleunigt werden, den „Sozialist" im Ausland erscheinen zu lassen.

Gefährliche Uebungen.

Berlin, 8. Jan. Die Nachbarschaft des Tempelhofer-Feldes gerieth jüngst in nicht geringe Aufregung, als plötzlich unter einem donnerähnlichen Dröhnen die Erde erzitterte, Fenster zerbrachen und Bilder von den Wänden fielen. „Ein Erdbeben!" So hieß es allgemein. Es stellte sich aber heraus, daß die Gardepioniere auf dem Tempelhofer-Felde Krieg spielten. Sie übten sich im Minenlegen. Unter der Erschütterung hat namentlich das Eckhaus an der Friesen- und Fidizinstraße gelitten. Nicht nur, daß fast sämmtliche Fenster des Hauses zerbrochen waren, das Haus selbst zeigt auch klaffende Risse. Auf Ersuchen der Polizei sind die gefährlichen Minen-Uebungen eingestellt worden.

Konservative Warnung.

Berlin, 8. Jan. Die von Dr. Hans Delbrück redigirten „Preußischen Jahrbücher" stehen gewiß auf konservativem Boden. Um so gewichtiger ist ihre Stimme gegen die jetzt drohende rückschrittliche Strömung. Es heißt in der letzten Nummer der „Jahrbücher", gelegentlich einer Besprechung der Umsturzvorlage: „Die allergefährlichsten Umstürzler sind aber jedenfalls Diejenigen, welche das allgemeine Stimmrecht abschaffen wollen."

Die Boycottfrage.

Berlin, 8. Jan. Wie nachträglich bekannt wird, ist im preußischen Kronrath, welcher jüngst unter dem Vorsitz des Kaisers stattfand, auch die Frage erörtert worden, wie der Staat dem Boycott entgegentreten könne. Der Kaiser zeigte ein lebhaftes Interesse für die einzelnen Phasen des Bier-Boycotts und dessen Aufhebung.

Antisemiten-Skandal.

Wien, 8. Jan. Im niederösterreichischen Landtage ist es wieder einmal heiter zugegangen. Der antisemit. Abgeordnete und Stadtverordnete Gregorig setzte einen Riesenskandal in Szene, indem er auf die Nothnagel-Angelegenheit zu sprechen kam. Professor Nothnagel der medizinischen Fakultät der Wiener Universität hatte sich bekanntlich den Unwillen der Antisemiten durch sein Eintreten für die von diesen verfolgten Israeliten der österreichischen Reichshauptstadt unterstützte „FreiwilligeRettungsgesellschaft" zugezogen. Gregorig nannte die Wiener Universität ein „an einem Nothnagel hängendes Mausoleum" und den katholischen Professor und Abgeordneten Müller, welcher den jüdischen Gelehrten und Kollegen energisch gegen die antisemitischen Angriffe in Schutz nahm, einen „Ehrenrabbi". Schließlich schrie wieder einmal Alles durcheinander, und es fehlte nicht viel, so hätte die Sitzung aufgehoben werden müssen.

Französische Politik.

Paris, 8. Jan. Die Pariser Blätter prophezeien übereinstimmend, daß die Tagung der französischen Abgeordnetenkammer im neuen Jahre, welche heute begann, eine stürmische und ereignißvolle sein werde. Man erwartet, daß Brisson ohne besonderen Widerstand als Vorsitzer der Kammer wiedergewählt wird. Als ersterGegenstand steht zur Debatte: Die Frage, ob der erwählte sozialistische Abgeordnete Gerault Richard, welcher bekanntlich in's Gefängniß kam, weil er den Präsidenten Casimir-Perier insultirt hatte, freigelassen werden soll. Da während der Dauer einer Session, laut Verfassung, die Freiheit eines Abgeordneten nicht beschränkt werden kann, so fordern die Sozialisten die sofortige Freilassung Richards. Es heißt aber, daß sich die Regierung einem solchen Antrag auf das Aeußerste widersetzen wolle.

Die madagassische Frage.

Paris, 8. Jan. Die „Politique Coloniale" hat Nachrichten aus der Insel Madagaskar, die nahezu bis zum Schluß des alten Jahres gehen. Darnach haben die Hovas am 24. Dezember das Sanitarium im Bernsteingebirge, unweit Diego Suariez, angegriffen und ausgeplündert.

Das europäische Unwetter.

Madrid, Spanien, 8. Jan. Das ganze nördliche Spanien ist von heftigen Schneestürmen heimgesucht worden. Der Bahnverkehr stockte, die Telegraphendrähte wurden niedergestreckt, auch der sonstige Verkehr wurde sehr behindert, und großer Eigenthumsschaden verursacht. Fast alle Bahnzüge in jener Gegend mußten aufgegeben werden.

Dynamit-Explosion.

Madrid, Spanien, 8. Jan. In der Telegraphenstation Sestao, unweit Bilbao, ereignete sich während der Nacht eine schlimme Dynamit-Explosion. Nähere Einzelheiten sind noch nicht in Erfahrung zu bringen, da die Explosion auch die völlige Unterbrechung des Telegraphenverkehrs zur Folge hatte; man weiß aber, daß großer Schaden angerichtet wurde.

Onkel Sam und Spanien.

London, 8. Jan. Eine Depesche an den „Globe" aus Madrid bestätigt, daß den Ver. Staaten auf's Neue von der spanischen Regierung der günstige Minimalzoll auf Ausfuhrartikel nach Cuba und Portorico bewilligt worden ist. Die Ver. Staaten werden also jetzt die geplanten Vergeltungsmaßregeln aufgeben.

Stambulow wird schlecht gemacht.

Sofia, Bulgarien, 8. Jan. Das Regierungsblatt „Mir" sagt, Rumänien habe kürzlich die Auslieferung des früheren bulgarischen Premierministers Stambulow verlangt, da derselbe an der vor Jahren in Rumänien verübten Ermordung des Dr. Berot betheiligt gewesen sei. Bulgarien habe jedoch dieses Verlangen zurückgewiesen, weil es selber Stambulow als den eigentlichen Urheber der Ermordung des Finanzministers Beltchew prozessiren müsse.

Man schenkt dieser Geschichte jedoch in unparteiischen Kreisen keinen Glauben. Dieselbe sieht wie ein Theil einer Verschwörung aus, den Ruf Stambulows, soviel, wie irgend möglich, anzuschwärzen.

120 Menschen ertrunken!

Rio de Janeiro, Brasilien, 8. Jan. In der hiesigen Bai ereignete sich eine entsetzliche Schiffskatastrophe. Auf dem Dampfer „Port Nictheroy", auf dem sich zur Zeit eine große Anzahl Ausflügler befand, explodirte der Dampfkessel, die glühenden Kohlen wurden nach allen Richtungen umhergeschleudert, und das ganze Schiff gerieth in Brand. Viele der Passagiere sprangen in's Wasser, weil sie nicht hofften, rechtzeitig von dem Verbrennungstode errettet zu werden, und 120 Menschen sind dabei ertrunken.

Japan und China.

Paris, 8. Jan. Wie eine Depesche aus Shanghai, China, meldet, sind die chinesischen Kommissäre, welche sich auf dem Weg nach Japan befinden, um mit der japanischen Regierung wegen des Friedens zu unterhandeln, angewiesen worden, sich unter keinen Umständen auf Forderungen betreffs Abtretung chinesischer Gebietstheile einzulassen; nur die Unabhängigkeit Koreas und die Zahlung einer Kriegsentschädigung, welche ziemlich hoch bemessen sein kann, soll von China garantirt werden.

Es scheint mit vielen chinesischen Generälen eine „eigene Sache" zu sein. Wie schon früher erwähnt, sollten zwei chinesische Generäle in der Schlacht bei Ping Yang gefallen sein, die nämlichen Generäle wurden später wegen Feigheit prozessirt und zur Enthauptung verurtheilt; einer derselben war auch angeblich enthauptet worden, später aber erfuhr man, daß sich derselbe wohl und munter befinde und einfach einen Stellvertreter gesandt habe, der für ihn geköpft worden sei! Und jetzt kommt die Nachricht, daß auch die chinesischen Generäle Chiang und Chan, von denen der Vizekönig Li Hung Chang behauptet habe, sie seien bei der Vertheidigung Port Arthurs den Heldentod gestorben, ebenfalls wohl und munter und nicht einmal verwundet worden sind.

London, 8. Jan. Der „Central News" wird aus Söul, der Hauptstadt Koreas, berichtet: Der König begab sich gestern nach dem Ahnentempel und erklärte daselbst in aller Form die Unabhängigkeit Koreas. Er war von den Mitgliedern des Ministeriums und anderen hohen Würdenträgern begleitet, sowie von einer Abtheilung ganz moderner ausstaffirter Soldaten. Die Gesandten Botuyeito und Jokoham wurden von den japanischen Polizisten besonders bewacht, und die neue koreanische Polizei hielt die Straßen frei.

Es wird gemeldet, daß die Einwohner von Kow-Yoken, im südlichen Korea, gegen die aufständischen Tong-Haks selber aufgestanden seien und drei der Hauptführer derselben geköpft hätten. Die Tong-Haks werden jetzt von den koreanischen Soldaten verfolgt und fliehen nach allen Richtungen, wegen des Todes jener Führer.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der Inquest.

Die Mörder des Polizisten Duddles zum Prozeß festgehalten.

In der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. hat heute Vormittag der Coroners-Inquest aus Anlaß der Ermordung des Polizisten Edward Duddles begonnen. Eine ganze Reihe von Zeugen war vorgeladen worden, um die angeklagten Mordbuben zu identifiziren. Unter den Ersteren befand sich auch Frau Lundvall, auf deren Aussagen das meiste Gewicht gelegt wird, da die verhängnißvolle Schießerei sich in ihrem Hause zugetragen hat.

Frau Lundwall erzählte die Geschichte des Einbruchsdiebstahls in allen ihren Einzelheiten, wie sie bereits in der „Abendpost" ausführlich berichtet worden. Ihre Aussage enthielt nichts wesentlich Neues. Zum Schluß des Verhörs wurden die Gefangenen der Zeugin vorgeführt. Carey und Roche konnten von ihr mit Bestimmtheit als die beiden Einbrecher identifizirt werden. Der nächste Zeuge war der 12jährige Oscar Lundvall, welcher die Erzählung seiner Mutter in allen wesentlichen Punkten bestätigte und außerdem James McCormick, alias McGee, al. Johnson, mit positiver Gewißheit als Denjenigen identifizirte, der in der unteren Halle stand und seinen Spießgesellen bei Ankunft des Polizisten durch einen lauten Pfiff ein Zeichen gab.

Mary McCoyne, das Frauenzimmer, welches mit McCormick und den anderen Beiden während der Mordnacht zusammen gewesen war, wurde ebenfalls vernommen. Sie sagte aus, daß, als sie das Lokal Nr. 119 S. Halsted Str. verlassen hatte, in einem Buggy und in Begleitung der Angeklagten nach ihrer Wohnung gefahren sei. McCormick habe ein Bündel bei sich getragen. Sie habe dessen Inhalt gesehen, und es seien dies dieselben Sachen, von denen Frau Lundvall behauptet, daß sie aus ihrer Wohnung gestohlen worden sind.

(Später). Die Jury zog sich kurz vor 2 Uhr heute Nachmittag zurück und fällte nach kurzer Berathung ein Verdikt, dahinlautend, daß William Roche wegen Mordes und William McCormick und John Carey wegen Beihilfe zum Prozeß festgehalten werden sollten.

Ein seltsames Testament.

Ein Vater, der sich auf die Namen seiner Kinder nicht besinnen kann.

Im Juni v. J. verstarb hier der reiche John McCaffery mit Hinterlassung eines Testamentes, welches in gewisser Hinsicht einzig in seiner Art dasteht und gegenwärtig den Anlaß zu einem großen Erbschaftsprozeß bildet. Der Erblasser sagt nämlich in einer der vielen Klauseln seines Testamentes, daß er zweimal verheirathet gewesen und in beiden Ehen Kinder gehabt habe, auf deren Namen er sich nicht besinnen könne, die er jedoch in einem angefügten Nachtrag zum Testament einzeln beschreibt. Von seiner ersten Gattin, deren Mädchenname Dawson war, hatte McCaffery, wie er angibt, fünf Kinder, William, Nancy und drei andere, auf deren Namen er sich nicht besinnen könne; von seiner zweiten Frau, deren Mädchenname Douglas ist, zwei Kinder, Henry McCaffery und eine Tochter, auf deren Namen er sich ebenfalls nicht besinnen könne. Ferner enthält das Testament u. A. die Bestimmung, daß die Testamentsvollstrecker fünf Jahre nach seinem Tode Alles von seiner Hinterlassenschaft an die gesetzlichen Erben vertheilen sollen, was nicht zur Auszahlung von Legaten und Jahresrenten gebraucht wird. Als nicht gesetzlich berechtigte Erben werden von McCaffery im Testamente die Kinder seiner Tochter Mary Anna Baker und seiner Schwester Anna Brown bezeichnet.

Im Kreisgericht ist aber jetzt von den Verwandten des Verstorbenen ein Gesuch eingereicht worden, in welchem diese das Testament anfechten. Es wird in diesem Gesuch geltend gemacht, daß die „drei anderen Kinder", deren Namen der Vater eigenthümlicher Weise vergessen, seine Kinder Sarah Anna, Susan und Margaret McCaffery aus erster Ehe waren. Des Weiteren geht aus dem Gesuch hervor, daß John McCaffery seit dem 21. August 1852 plötzlich aus seiner Heimath in Pennsylvanien verschwand, nachdem er seine drei Töchter in einer Erziehungsanstalt in Washington, D. C., untergebracht hatte. Seit der Zeit hatte der Vater nie mehr wieder etwas von sich hören lassen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 30 Grad, Mitternacht 27 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 7 Grad und heute Mittag 18 Grad über Null.

Jung und unglücklich.

Maud Johnson, ein hübsches junges Mädchen, dem Kriminalgericht überwiesen.

Maud Johnson, ein hübsches junges Mädchen von kaum 20 Jahren, sitzt gegenwärtig in einer Zelle des County-Gefängnisses, um sich später vor dem Kriminalgericht wegen einer schweren Anklage zu verantworten. Wer „Maud" sieht, würde sie für das unschuldigste Wesen von der Welt halten. Sie hat lachende blaue Augen, die aus einem Kindergesicht lebensfroh in die Welt blicken. Und doch ist „Maud" trotz ihrer Jugend und ihres unschuldigen Aussehens bereits die Mutter eines etwa vier Monate alten Kindes, dem der legitime Vater fehlt. Zur Zeit, als das kleine Wesen geboren wurde, war die junge Mutter als Dienstmädchen in dem Hause von Frau Eva A. Gough, Nr. 5480 Woodlawn Ave., angestellt. Die nachsichtsvolle Hausfrau hatte herzliches Mitleid mit dem unschuldigen Kinde und dem verführten Mädchen, und that deshalb alles, was in ihren Kräften stand, um der Mutter in diesen schweren Tagen behilflich zu sein. Aber „Maud" hat eine schwarze Seele. Sie erklärte eines schönen Tages ihrer Arbeitgeberin, daß sie das Kind hasse und es tödten würde, falls sie gezwungen werden sollte, für dasselbe Sorge zu tragen. Einige Wochen später begab sich die junge Mutter nach dem Findelhause und ersuchte die Vorsteherin, Frau Dr. Henrietta Howe, das „Baby" in die Anstalt aufzunehmen. Diese Bitte konnte jedoch mit Rücksicht auf das zarte Alter des Kindes nicht erfüllt werden. „Maud" hatte es sich jedoch in den Kopf gesetzt, sich des kleinen Wesens, das ihr überall im Wege war, unter allen Umständen zu entledigen. Sie wandte sich deshalb — etwa acht Tage nach dem obengeschilderten Vorgange — an Frau Sarah F. Lyman, die in dem Hause Nr. 406 S. Clark Str. eine Missionsanstalt unterhält und als mildthätige Dame bekannt ist. Frau Lyman mußte eine lange Geschichte anhören, die jedoch, wie sich später herausstellte, von Anfang bis zu Ende erlogen war. Maud erzählte nämlich der würdigen Dame, daß die Familie, bei der sie — die junge Mutter — gearbeitet habe, nach dem Osten gereist sei. Um einen anderen Platz als Dienstmädchen zu erhalten, müsse sie das Kind während des Tages in Pflege geben. Frau Lyman ließ sich jetzt wirklich erweichen, nahm das „Baby" vorläufig in ihre eigene Obhut und sandte es später nach der Findelanstalt, wo es von Frau Dr. Howe wiedererkannt wurde. Die Folge war, daß die ganze Angelegenheit zur Kenntniß der „Humane Society" gebracht wurde, die ihrerseits die herzlose Mutter wegen böswilligen Verlassens ihres Kindes in Haft nehmen ließ. Die Verhandlung des Falles fand gestern Nachmittag vor Richter Doyle statt. Maud bekannte sich schuldig, weigerte sich aber entschieden, den Namen ihres Verführers anzugeben. Nach einem eingehenden Verhör überwies der Richter die Angeklagte unter $300 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Maud konnte jedoch die verlangte Bürgschaft nicht stellen und mußte deshalb in's Gefängniß wandern.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

* Ein gewisser Frank L. Müller, der vor wenigen Monaten von einem Kabelbahnzuge überfahren und schwer verletzt wurde, hat gegen die W. Chicago Straßenbahn-Gesellschaft eine Schadenersatzklage im Betrage von $25,000 anhängig gemacht.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Die „Chicago Fire Arms Co.", deren Geschäftslokal sich im Monadnock-Gebäude befindet, nahm heute im Kreisgericht eine Vermögensübertragung an Andrew J. Ryan vor. Die Aktiva der gedachten Firma belaufen sich auf $1500, während die Passiva die Höhe von $2000 erreichen.

* Ein Herr George R. Shinnoda hat der Lincoln-Park-Behörde das Anerbieten gestellt, im Lincoln-Park einen japanischen Garten einzurichten, welcher an Pracht und Schönheit nicht leicht zu übertreffen sein soll. Hr. Shinnoda, welcher ein geborener Japaner ist, wird die Pläne und Skizzen für sein Projekt dem Parkvorsteher zur Einsicht unterbreiten.

* In der Polizeistation an der 35. Straße wurden heute Vormittag vier Brüder, Namens John, James, Charles und Barton Ezra, Knaben im Alter von 15 bis zu 10 Jahren, eingeliefert und wegen Landstreicherei vorläufig in einer Zelle untergebracht. Die Gefangenen erklärten, daß sie Waisen seien und sich auf dem Wege von Codlonville, Green County, nach Rockford befänden, wo eine Tante von ihnen wohnhaft sei. Die „Humane Society" ist aufgefordert worden, sich der kleinen Burschen anzunehmen.

Düpirte Konstabler.

Ein Pfandobjekt, das sich als werthlos erwies.

Friedensrichter Blume beschäftigte zwei Konstabler, die, wenn es gilt, behufs Vollstreckung eines Zahlungsbefehles irgendwelche Werthsachen aufzuspüren, noch stets ihren Mann gestellt haben. Ihre „Unfehlbarkeit" hat jedoch gestern einen argen Stoß erlitten, denn sie mußten von einem Platze, wo sie pfänden sollten, nicht nur mit leeren Händen abziehen, sondern auch noch den Spott und Hohn derjenigen in den Kauf nehmen, welche Zeuge ihres Mißerfolges waren. Die Sache verhielt sich folgendermaßen:

Flemming und Sullivan, — so heißen die beiden Helden der Begebenheit — waren beauftragt, in einer Wirthschaft an der Adams, nahe der Monroe Str. eine Pfändung vorzunehmen. Mit den nöthigen Papieren ausgerüstet, mietheten sie ein Fuhrwerk und begaben sich an Ort und Stelle. Die Vornahme der beabsichtigten Amtshandlung stellte sich weiter kein Hinderniß entgegen, als der allerdings bedenkliche Umstand, daß nichts da war, was hätte gepfändet werden können. Die ganze Einrichtung gehörte nicht dem Wirth, sondern hatte einen anderen Eigenthümer. Schon waren die Konstabler im Begriff, sich zu entfernen, denn „wo nichts ist, hat auch der Konstabler das Recht verloren", da fiel das Auge Sullivans nochmals auf eine stattliche Reihe von Schnapsfässern, deren vielverheißende Inschriften auf einen werthvollen Inhalt schließen ließen.

Natürlich hatte man die Fässer schon früher bemerkt, aber das sachverständige Klopfen Sullivans hatte gezeigt, daß sie leer waren. Jetzt klopfte er noch einmal und zwar an eines der weiter zurückstehenden Fässer. Der Klang war hell und kurz, — ein Beweis, daß das Faß gefüllt war. „He, — Du da", wandte sich der Beamte hocherfreut an den Fuhrmann, „komm 'mal hierher!" Der Fuhrmann kam und auch Flemming trat neugierig näher. Sullivan hatte inzwischen vier weitere gefüllte Fässer entdeckt und ohne Verzug machten sich jetzt die drei daran, die Fässer aus der Wirthschaft auf den Wagen zu bringen.

Nach längerer, mühevoller Arbeit und nachdem alle drei in einen wahren „Hundstags-Schweiß" gerathen waren, war die Geschichte endlich abgethan und der Fuhrmann kletterte auf seinen Sitz um die gemachte Beute an Ort und Stelle zu bringen. Als die Pferde anzogen, gerieth jedoch eines der Fässer in's Rollen und fiel auf die Straße. Einer der Reifen zersprang dabei und aus einer dadurch entstandenen Fuge rieselte ein kleiner Strom des Inhaltes in den Schmutz. Flemming trat näher hinzu und wunderte sich zunächst über die schöne helle Farbe des hervorquellenden „Schnapses". Dann tauchte er den Finger hinein, leckte denselben ab und — wunderte sich noch mehr. Von seiner Kindheit her erinnerte er sich noch recht gut daran, wie Wasser schmeckt und der Geschmack, welchen er jetzt verspürte, rief diese Erinnerung in ihm lebhaft wieder wach. Kurz und gut, — er überzeugte sich im nächsten Moment davon, daß das Faß reines, unverfälschtes Michiganwasser enthielt. Er theilte seine Entdeckung dem Kameraden mit und beide zusammen wußten nach Verlauf weiterer 5 Minuten, daß auch der Inhalt der anderen Fässer aus ungebranntem Wasser bestand. Es braucht wohl nicht hinzugefügt zu werden, daß das Abladen der Fässer ungleich schneller von Statten ging, wie das Aufladen. Als dann nach einer Weile der Wagen davoneilte, band sich der Wirth die Schürze fest, die ihm vom vielen Lachen über den Bauch hinabgerutscht war, worauf er die in der Wirthschaft anwesenden Gäste zu einem "Treat all around" einlud.

Verhängnißvoller Sturz.

Ein farbigler Fensterreiniger, dessen Name bisher nicht in Erfahrung gebracht werden konte, stürzte heute Morgen aus dem dritten Stockwerk des „Times"-Gebäudes auf das Straßenpflaster herab, wo er bewußtlos und schwerverletzt liegen blieb. Der Körper des Unglücklichen war in entsetzlicher Weise zugerichtet worden, so daß der Tod bereits nach Verlauf einer Viertelstunde, während der Fahrt nach dem County-Hospital, eintrat. Der Coroner wird morgen in der County-Morgue den üblichen Inquest abhalten.

* Das Hilfs-Komite der Ober-Großloge des "Ancient Order of United Workmen" trat heute im Grand Pacific Hotel zu einer Sitzung zusammen, um die Unterstützungsfonds der sämmtlichen Logen des Ordens einer Prüfung zu unterziehen und zur Abrechnung zu bringen. Die Arbeiten des Komites werden jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* Gegen den ehemaligen Schankwirth Robert Henry ist eine Anklage wegen thätlichen Angriffes angestrengt worden. Als Klägerin fungirt eine gewisse Frau Healy, wohnhaft Nr. 29 Institute Place, die angeblich von dem Angeklagten in brutaler Weise mißhandelt wurde. Die Verhandlung des Falles wird am 15. Januar vor Richter Kersten stattfinden. Bis dahin steht Henry unter einer Bürgschaft von $400.

Debs im Gefängniß.

Er und seine verurtheilten Kollegen treten heute ihre Strafhaft an.

Heute Vormittag traten die verurtheilten Beamten der „American Railway Union", mit Eugene V. Debs an der Spitze, ihre Strafhaft an. Es war kurz vor zehn Uhr, als der Letztgenannte mit seinen Leidensgenossen in der Office des Bundesmarschalls Arnold erschien und sich damit selbst dem Gewahrsam der Behörden überlieferte. Von Seiten der Vertheidiger ist heute kein weiterer Versuch gemacht worden, einen Aufschub der Strafvollstreckung im Bundes-Kreisgericht herbeizuführen; die Advokaten sind vielmehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß es im Interesse ihrer Klienten rathsamer sei, bis Samstag zu warten, an welchem Tage das „Habeas Corpus"-Gesuch vor dem Bundes-Obergericht zur Verhandlung kommen wird. Wie bereits mitgetheilt wurde, reist einer der Vertheidiger, Anwalt Darrow, zu diesem Zweck nach Washington. Die Strafe gegen Debs und Genossen bezieht sich bekanntlich auf die beiden Mißachtungsfälle, derentwegen Debs zu einem Jahr und die anderen Beamten zu 6 Monaten verurtheilt wurden.

Um zehn Uhr Vormittags waren die sämmtlichen Verurtheilten, Eugene V. Debs, Sylvester Keliher, L. W. Rogers, William E. Burns, Jmaes Hogan und Leroy Goodwin, mit alleiniger Ausnahme von G. W. Howard und M. Elliott in der Office des Bundesmarschalls versammelt, und der Akt der gefänglichen Einziehung vollzog sich ohne alle Formalitäten. Der Bundesmarschall hatte keine direkten Ordres, was er mit den Gefangenen anfangen sollte. Er erwartete, daß Richter Woods noch heute Vormittag spezielle Verfügungen treffen würde, doch stellte sich diese Annahme als irrig heraus. Der Richter erklärte, daß er mit der Sache fertig sei, und Herr Arnold ließ sich infolgedessen von Clerk des Bundes-Kreisgerichts die nöthigen Einlieferungs-Dokumente ausfertigen. Kurz vor der Mittagsstunde waren diese Formalitäten erledigt, und die Gefangenen traten die Reise nach dem Countygefängniß an, woselbst sie jedenfalls so lange bleiben müssen, bis das Bundes-Obergericht über das „Habeas Corpus"-Gesuch seine Entscheidung abgegeben hat. Vize-Präsident Howard stellte sich später ein.

Gegen Herrn Elliott wurde sodann ein Verhaftsbefehl erlassen, da er sich bis zur Mittagsstunde nicht gestellt hatte. Wie ein aus Mahoney City, Pennsylvania, in letzter Minute hier eingetroffenes Telegramm besagt, ist Herr Elliott durch Unglück in seiner Familie am rechtzeitigen Eintreffen in Chicago verhindert worden. Sein Kind ist ihm gestorben; er wird sich jedoch, so bald er kann, den Behörden stellen.

Wie lange die Gefangenen im County-Gefängniß bleiben werden, ist schwer zu sagen. Man nimmt an, daß sie aller Voraussicht nach mindestens zwei Wochen im „Hotel Pease" werden bleiben müssen, für den Fall [illegible] Entscheidung des Obergerichts [illegible] „Habeas Corpus"-Verfahren [illegible] für sie ausfällt.

Um 2 Uhr Nachmittags gab [illegible] Grosscup eine Entscheidung ab, [illegible] welcher der Antrag auf Niederschlagung der auf Verschwörung lautenden Anklagen gegen Debs und Genossen abgewiesen wurde.

Es fehlte an Beweisen!

Von der Mordanklage entlastet.

James Kane und Maggie Ward, welche wegen angeblicher Mitschuld an der Ermordung des Polizisten George Krum in Anklagezustand versetzt worden waren, wurden heute in Richter Ewings Gerichtshof von dieser Anklage entlastet. Bekanntlich wurde Krums Aufmerksamkeit am Morgen des 1. November v. J. auf einen heftigen Streit im zweiten Stockwerke eines Hauses in der Nähe der Polizeistation an Canalport Ave. gelenkt. Krum begab sich die Treppe hinauf, wurde aber unterwegs von mehreren Revolverschüssen empfangen, die schließlich seinen Tod herbeiführten. Er hatte vorher ebenfalls von seiner Waffe Gebrauch gemacht und einen Insassen des Hauses, Namens Thomas Burns, lebensgefährlich verwundet. Letzterer soll die tödtlichen Schüsse auf Krum abgefeuert haben.

James Kane und Maggie Ward, welche ebenfalls in dem Hause wohnten, wurden als Mitschuldige verhaftet. Als der Fall heute im Kriminalgericht zur Verhandlung aufgerufen wurde, erklärte Hilfs-Staatsanwalt Pearson, daß man kein Beweismaterial gegen die beiden Angeklagten hätte erlangen können, und daher gezwungen sei, die Freilassung derselben zu beantragen. Der Richter ließ alsdann die betr. Anklagen vom Kalender streichen.

* Ein junger Mann, Namens Louis Williams, welcher kürzlich aus Brooklyn, N. Y., hierher kam, wurde heute vom Polizeirichter Bradwell unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet, weil er in der Sonntag Nacht in H. Tillenburgs Schankwirthschaft, Nr. 28 Pacific Av., eine Fensterscheibe zerbrochen und alsdann zwei Flaschen Schnaps gestohlen hatte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York hat sich die Grip- wieder eingestellt.

— Der aus Chester, Ill., verschwun- e Bürgermeister Ralph S. Spriggs in St. Louis gefunden worden, wo an den Folgen einer Kneiptour dar- derliegt.

— Bei dem bereits erwähnten Zu- mmenstoß zweier Güterzüge auf der eeling- & Lake Erie-Bahn zwischen ssillon, O., und Orrville wurden i Personen getödtet, und vier sehr imm verletzt.

— Sheriff Roth in Quincy, Ill., chte gerade noch rechtzeitig die Ent- fung, daß drei Eisenstangen im rridor des Gefängnisses entzweige- t, und alle Vorbereitungen für das tweichen von fünf in der Mörderab- ilung eingesperrten Angeklagten ge- ffen waren.

— Im Kreisgericht zu Freeport, ., endete der Prozeß gegen die 7 rolche, welche beschuldigt waren, etwa drei Wochen August Alten- ier mit Steinen todtgeworfen zu ha- , damit, daß 5 der Angeklagten frei- sprochen, aber Tom Beverly und Ot- Herbig schuldig befunden wurden. verly wurde zum Tode, und Herbig 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Gegen den Bundesrichter Ricks Cleveland, O., gegen welchen be- nntlich beim Kongreß schon seit meh- ren Monaten eine Anschuldigung be- glich Amtsmißbrauchs und Korrup- n schwebt, sind neue sensationelle schuldigungen erhoben worden, wo- ch derselbe sein Amt mißbraucht ha- n soll, um die Privat-Interessen des üheren Bundessenators Payne und s Richters Burke zu fördern.

— Einbrecher besuchten in Spar- nd, Ill., zwischen Nacht und Mor- n die Handlung von F. A. Barr wie die Apotheke und den Juwelen- den von A. J. Athay, machten eine eute im Werthe von etwa $1500, lu- n die gestohlenen Sachen ganz ge- üthlich auf einen zu diesem Zweck itgebrachten Wagen und soffen sich der besagten Apotheke mit Schnaps ll. Man hat noch keinen der Kerle wischt.

— Unweit Suffield, Conn., fand an am Bahngeleise die furchtbar ver- mmelte Leiche des jungen Deutschen ohn Stumpf, welcher erst vor 6 Mo- ten aus Deutschland gekommen war, it einem Strick um den Hals. Es heint, daß Stumpf von mehreren andstreichern ermordet und ausge- ubt wurde. Er hatte, als er zuletzt bend bemerkt wurde, eine beträchtliche, urch seine Arbeit verdiente Geldsum- e bei sich gehabt und befand sich auf em Weg zu seiner Mutter, die sehr m ist.

— Aus Lacon, Ill., wird gemeldet: die Fische im Illinoisfluß sterben jetzt assenhaft dahin, und zwar infolge r giftigen Gase, welche durch das us dem Illinois- und Michigankanal tströmende, stark mit Theer vermisch- Abwasser entstehen und wegen der en Fluß bedeckenden Eismasse nicht ntweichen können. Werden die Fische ebraten, so geben sie einen ekelhaften Gestank von sich und schmecken stark ach Theer. Das einzige Mittel, noch rgendwelche der Fische zu retten, be- eht in der Eröffnung des Draini- ungskanales.

Ausland.

— Abermals ist in Italien, beson- ers im nördlichen Theil, starker Schnee efallen.

— Ganz Korsika ist gegenwärtig ief in Schnee gehüllt, und kein Bahn- lich.

— deutsche Gesellschaft des reuzes" hat der gleichnami- ischen 10,000 Mark für die er Verwundeten überwiesen.

— Aus Odessa, Südrußland, wird emeldet, daß sechs britische Dampfer nfolge von Nebel und Eis auf dem icolajewflusse gestrandet sind.

— Der Verkehr in Deutschland wur- e durch einen heftigen Schneesturm estört, und mehrere Bahnzüge sind anz eingeschneit worden.

— Neuerdings sollen die italieni- chen Truppen bei Kassala, unweit des Rothen Meeres, von den Derwischen auf's Haupt geschlagen worden sein.

— Der türkische Sultan soll wü- hend über die jüngste Rede des briti- chen Ex-Premierministers Gladstone betreffs der armenischen Greuel sein.

— Der Privatsekretär der Königin Victoria von England, Sir Henry Ponsonby, wurde vom Schlag gerührt. Sein Zustand ist ein kritischer.

— Signor Reßmann soll als italie- nischer Botschafter in Paris nur des- halb abberufen worden sein, weil er mit dem früheren Premierminister Ru- dini befreundet ist.

— Es scheint festzustehen, daß Graf Khuen-Hedervary der neue ungarische Ministerpräsident wird, obwohl seine Ernennung noch nicht amtlich bekannt gemacht ist.

— Kaiser Wilhelm begab sich ge- stern, als am Jahrestage des Able- bens seiner Großmutter Augusta, in Begleitung seiner Gemahlin nach dem Mausoleum in Charlottenburg, wo sie zwei Kränze niederlegten und beteten.

— In ganz Ungarn sowie in Dal- matien haben neuerdings schreckliche Schneestürme gewüthet; mehrere Dör- fer sind gänzlich von der Welt abge- sperrt, und eine Anzahl Bauern ist er- froren.

— In Antwerpen begann der Sen- sationsprozeß gegen Madame Jo- niaux, welche bekanntlich beschuldigt ist, ihre Schwester, ihren Bruder und ihren Onkel vergiftet zu haben, um Versicherungsgelder und Erbschaften zu erlangen.

— Wie eine Depesche aus Bangkok, Siam, mittheilt, ist Prinz Thoon Kwamon Tha, welcher an Stelle des jüngst gestorbenen Kronprinzen Maha Vajirunhis zum siamesischen Thronerben gemacht wurde, ebenfalls sehr bedenklich erkrankt.

— Die Voranschläge des russischen Budgets für 1895 ergeben ein Defizit von etwa 70,000,000 Rubel (obwohl die regulären Einkünfte größer sind, als die regulären Ausgaben für sich allein.) Indeß wird durch die im Schatzamt befindliche Baargeld-Reserve das Defizit gedeckt werden können.

— Neuerdings kommt aus Armenien folgende Meldung: 15 Armenier, welche unter der Anschuldigung politischer Verbrechen in Haft waren, sind aus dem Gefängniß in Schabinkarahissar ausgebrochen. Sie wurden von Truppen verfolgt, welche 5 derselben tödteten.

— In den Bergdistrikten Frankreichs ist eine ganze Anzahl Dörfchen von Lawinen getroffen worden, und in Baserques wurden 3 Personen getödtet. In Paris zeigte gestern das Thermometer 7 Grad (Celsius) unter dem Gefrierpunkt. Die Garonne in Südfrankreich, ist zum größten Theil mit Treibeis gefüllt.

Lokalbericht.

Gestrige Unglücksfälle.

Der 65 Jahre alte Bahnwärter Thomas Gillespie wurde gestern Abend bei dem Versuche, die Geleise der Rock Island Bahn zu überschreiten, von einem Passagierzuge über den Haufen gerannt und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im Mercy-Hospital seinen letzten Athemzug that. Das Unglück ereignete sich wenige Minuten vor 8 Uhr, in unmittelbarer Nähe der 47. Str.-Kreuzung. Gillespie wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 2967 Bonaparte Str. Der Coroner hat heute den Inquest abgehalten.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern Nachmittag der 8jährige Elmer Winters zum Opfer gefallen. Der unglückliche Knabe spielte mit mehreren Altersgenossen vor seiner elterlichen Wohnung, Nr. 169 W. Jackson Str., in der Nähe eines Pferdes, als dasselbe plötzlich mit dem Hinterhuf ausschlug und den kleinen Elmer gerade gegen den Kopf traf. Ein Ambulanzwagen schaffte den Schwerverletzten nach dem County Hospital, wo die Aerzte einen Schädelbruch konstatirten. Die Wiederherstellung des armen Knaben ist höchst unwahrscheinlich.

Der Maschinist Matthew Donoghue erhielt gestern Abend, während er in dem Kesselraum der Fabrik von Mannheimer, Lipmann & Co., Nr. 221 Market Str., eine Dynamo-Maschine revidiren wollte, einen so heftigen elektrischen Schlag, daß er halb bewußtlos und nicht unerheblich verletzt zu Boden stürzte. Man schaffte den Verunglückten nach seiner Wohnung, Nr. 309 5. Ave. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Ein scheu gewordenes Pferd rannte gestern Abend an der Ecke von Lake und Clark Str. die 40 Jahre alte Frau H. O. Singer, wohnhaft Nr. 701 60. Str., über den Haufen, wobei die Unglückliche schwere Verletzungen an der rechten Schulter und dem rechten Bein davontrug. Sie wurde in einem Ambulanzwagen nach der Wohnung ihrer Schwiegereltern, Ecke Clark und Erie Str., gebracht, wo ihr jede nur mögliche ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Das Pferd konnte erst nach langer Jagd wieder eingefangen werden. Es wurde später als das Eigenthum der American Brewing Co. identifizirt.

Guter Fang.

Ein junger Mann, Namens Henry Gillard, wurde vorgestern Abend an 32. Straße, nahe Stewart Ave., während er sich auf dem Heimwege befand, von zwei Wegelagerern angefallen, in brutaler Weise mißhandelt und ausgeplündert. Auf das verzweifelte Hilfegeschrei des Ueberfallenen eilten die Polizisten Formey und Duffy herbei, bei deren Anblick die Strolche Fersengeld gaben und in südlicher Richtung davonliefen. Es folgte jetzt eine wilde Jagd, die nahezu eine Viertel Stunde dauerte, bis es endlich gelang, die Flüchtlinge einzuholen und dingfest zu machen. In den Verhafteten erkannten die Beamten zwei berüchtigte Straßenräuber, Namens James, alias „Wash" McMahon und Thomas Jones. Der Erstere ist erst kürzlich aus dem Zuchthause in Joliet entlassen worden. Es verlautet übrigens, daß Herr Gillard bereits vor zwei Jahren fast an derselben Stelle von eben denselben Strolchen überfallen und beraubt wurde. Die beiden Gefangenen wurden gestern dem Richter Glennon vorgeführt, der die Verhandlung des Falles auf den 17. Januar verschob.

Jedes Glied schmerzte.

"Vor fünf Jahren hatte ich den ersten Anfall von Lumbago oder Muskel-Rheumatismus. Ich lag zwei Wochen lang zu Bett. Ich hatte einen guten Arzt, aber er konnte mir nicht helfen. Ein Freund empfahl mir Hood's Sarsaparilla und ich schickte nach einer Flasche. Um diese Zeit hatte ich Schmerzen in allen Gliedern, besonders im Rücken und Hüften. Es schien, als ob ich Fieber hätte, und manche Stunde der Nacht konnte ich absolut nicht schlafen. Ich litt unsägliche Schmerzen. Verstopfung war nicht das geringste meiner Uebel. Ich fing an, Hood's Sarsaparilla zu nehmen und fühlte eine entschiedene Besserung innerhalb dreier Tage. Ich konnte nach einer Woche vom Bett aufstehen und am Feuer sitzen. Ich kann es als das beste Mittel

Mr. Thomas S. Palmer
Abbeville, S. C.

Hood's Sarsaparilla Heilt

gegen Unverdaulichkeit und Dyspepsie empfehlen, welches ich jemals versuchte." T. S. PALMER, Abbeville, S. C.

HOOD'S PILLEN sind die besten Nachtisch-Pillen, fördern die Verdauung u. verhindern Verstopfung.

Lebensüberdrüssig.

Tragischer Selbstmord einer jungverheiratheten, 25jährigen Frau.

Nahrungssorgen treiben den Versicherungs-Agenten Henry Seeger in den Tod.

Ein 64jähriger Greis macht seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Selbstmordversuch.

Frau Ida Weinberger, eine junge 25jährige Frau, die erst vor zwei Monaten in den Hafen der Ehe eingelaufen war, hat gestern in ihrer Wohnung, Nr. 619 Seminary Ave., Selbstmord begangen, indem sie eine Dosis Karbolsäure verschluckte. Sie hinterließ zwei Briefe, von denen der eine an ihren Gatten, Abraham Weinberger, und der zweite an ihren Vater, Moses Tewlis in Milwaukee, adressirt war. In dem ersten Schreiben erklärt die Selbstmörderin, daß sie sich schon seit vier Jahren mit dem Gedanken getragen habe, ihrem Leben eigenhändig ein Ende zu machen. Sie könne keinen Grund für ihre That angeben, aber sie wisse, daß sie zum Selbstmord prädestinirt sei. In dem zweiten Briefe spricht die unglückliche Frau den Wunsch aus, in ihrer Heimathstadt Milwaukee beerdigt zu werden. Ihr Gatte möge dafür sorgen, daß ihr Hochzeitskleid auch ihr Todtengewand sei.

Frau Weinberger hatte ihren Gatten am 4. November des vorigen Jahres in dem Hause ihrer Eltern, Nr. 280 34. Str., Milwaukee, geheirathet. Sie war schon seit Jahren leidend gewesen, obwohl die Aerzte keine bestimmte Krankheit ermitteln konnten. Von Zeit zu Zeit wurde sie von einem allgemeinen Unwohlsein befallen, das mehrere Tage anhielt und stets eine große Abspannung zur Folge hatte. „Ich fürchte", erwähnte die Kranke einmal ihrer Schwester gegenüber, „daß ich eines Tages vollständig invalide sein werde. Wenn ich jemals heirathen sollte, und die Krankheit mich wieder ergreift, so werde ich mich selbst tödten. — Ich würde es niemals ertragen können, meinem Gatten eine Last zu sein." Die Unglückliche hat diesen ihren Schwur treulich gehalten.

Herr Abraham Weinberger hatte 9 Jahre lang in der regulären Armee gedient und war erst kurz vor seiner Hochzeit aus dem Dienste ausgeschieden. Es gelang ihm, bei der hiesigen Steele & Wedeles Co., Nr. 179 S. Water Str., eine Anstellung zu erhalten, worauf er mit seiner jungen Frau nach Chicago übersiedelte. Das glückliche Paar hatte sich eine hübsche freundliche Wohnung in dem Hause Nr. 619 Seminary Ave. eingerichtet, wo man die Flitterwochen in voller Harmonie verlebte. Kein Anzeichen sprach dafür, daß die junge Frau sich mit Selbstmordgedanken trage. Um so größer war der Schmerz des Gatten, als er gestern Mittag von dem tragischen Ende seiner Lebensgefährtin in Kenntniß gesetzt wurde.

Herr Weinberger hatte seine Wohnung gestern Morgen zur gewöhnlichen Zeit verlassen, nachdem er seiner anscheinend völlig glücklichen Frau auf's Herzlichste Lebewohl gesagt. Die Letztere begab sich bald darauf in die benachbarte Apotheke von Max Schulz, Nr. 632 Lincoln Ave., und forderte eine kleine Quantität Karbolsäure, die sie angeblich zu Waschzwecken benutzen wollte. Sie gab ihren Namen als Frau Reno, Nr. 1537 Diversey Ave., an. Der Apotheker war jedoch argwöhnisch und fragte: „Wissen Sie, daß Karbolsäure ein tödtliches Gift ist?" Frau Weinberger erwiderte: „Gewiß weiß ich das, ich bin mit einer Dame bekannt, die sich erst kürzlich durch den Gebrauch dieser Flüssigkeit schwere Brandwunden zugezogen hat." Sie sprach diese Worte mit vollständiger Ruhe und lächelndem Munde, so daß Herr Schulz seinen Argwohn fahren ließ und das Gift aushändigte. Das war gegen 9 Uhr Vormittags. Etwa eine Stunde später vernahm Frau A. Elliott, welche die unter der Weinberger'schen Wohnung gelegene Etage bewohnt, ein leises Klopfen an ihrer Zimmerthür. Als sie öffnete, stand Frau Weinberger auf der Schwelle, mit einem Brief und einer Flasche in der Hand. „Wollen Sie meinen Gatten bitten, daß er diesen Brief zur Post gibt, ich habe Karbolsäure genommen und muß sterben." Mit diesen Worten sank die Unglückliche halbbewußtlos und schwer röchelnd zu Boden. Ein schnell herbeigerufener Arzt kam zu spät, um Hilfe zu bringen. Das Gift hatte bereits seine tödtliche Wirkung gethan.

Im County-Hospital starb gestern Abend der Versicherungs-Agent Henry Seeger an den Folgen einer Dosis Arsenik, die er wenige Stunden vorher in seiner Wohnung, Nr. 784 W. Huron Str., in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hatte. Der Verstorbene war 40 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder, von denen das jüngste erst zwei Monate alt ist. Als Motiv der verzweifelten That werden Nahrungssorgen angegeben. Seeger war als Agent für die „Metropolitan Life Insurance Co." thätig gewesen, hatte aber als solcher nur ein kleines Einkommen, das zur Führung des Haushaltes in keiner Weise ausreichte. Die Folge war, daß Noth und Elend ein täglicher Gast im Hause waren. Die Plattdütsche Gilde Nr. 20, der Seeger angehörte, wird für die Beerdigung des unglücklichen Mannes Sorge tragen.

Ein 64jähriger Mann, Namens John Kenseth, hat gestern Abend, kurz vor 11 Uhr, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Verstorbene wohnte mit seiner Gattin in dem Hause Nr. 215 W. Erie Str. Er war angeblich schon seit Jahren dem Trunke ergeben.

Der 40 Jahre alte Arbeiter John Hill machte gestern Abend in einem Zimmer des Hauses Nr. 1423 Wabash Ave. einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem er eine Dosis Rattengift verschluckte. Er wurde noch lebend aufgefunden und eiligst nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte seine Wiederherstellung für wahrscheinlich erklärten. Längere Arbeitslosigkeit und traurige Lebensverhältnisse sollen den bedauernswerthen Mann zu dem übereilten Schritte veranlaßt haben. Die Angehörigen des Selbstmord-Kandidaten wohnen angeblich an der Ecke von Boston Ave. und Desplaines Str.

Aus dem Countyrath.

Abwickelung zahlreicher Routine-Geschäfte.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes unterbreitete der bisherige Countyanwalt Edward J. Judd seinen Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß zwölf sogenannte Budelfälle vor dem Gericht schwebten, als er sein Amt übernahm. Neun von diesen Fällen wurden erledigt, indem der dabei vom County beanspruchte Betrag von $35,250 mit der Auszahlung der Summe von $3,634.03 befriedigt werden konnte. Drei dieser Fälle schweben noch. Im Steuer-Departement wurden 22 Fälle erledigt, welche gegen County-Beamte behufs Verhinderung derselben an der Einkassirung gewisser Steuern eingeleitet worden waren. Von beanstandeten Steuern wurde während des Jahres im Ganzen die Summe von $6,116.55 kollektirt. Außerdem bewerkstelligte man auch die Einkassirung von über $25,000 von insolventen Steuerzahlern, deren Eigenthum sich in Händen von Einnehmern oder Massenverwaltern befindet.

Der Monatsbericht von Charles J. Happel, des Verwalters des County-Hospitals, zeigt, daß während des Monats Dezember im Ganzen 1198 Patienten in jener Anstalt aufgenommen wurden, von welchen 1046 im Laufe des Monats wieder entlassen werden konnten. Die tägliche Durchschnittszahl stellte sich auf 733 Patienten. Während des Monats kamen 65 Todesfälle dort vor.

Der Bericht der beiden obenerwähnten Beamten wurde an das Komite für öffentlichen Dienst verwiesen.

Dr. A. J. Boufleur, der Präsident des regulären medizinischen Stabes des County-Hospitals, unterbreitete eine lange Zuschrift, in welcher er über die Thätigkeit der dortigen Aerzte während des verflossenen Jahres Bericht erstattet. In dem Schreiben wird besonders auf die Abtheilungen hingedeutet, in welchen mit ansteckenden Krankheiten behaftete Patienten untergebracht werden. Diese Abtheilungen haben sich als sehr erfolgreich erwiesen. Er empfiehlt, daß in Zukunft anstatt der jetzigen drei medizinischen Stäbe ein einziger allgemeiner Stab von Aerzten ernannt werde.

Auf Empfehlung des Finanzkomites wurden Rechnungen und die Gehaltsliste für den Monat Dezember im Gesammtbetrage von $36,730.80 zur Zahlung angewiesen, sowie die Abschlußberichte des früheren Kriminalgerichts-Clerk Schubert und des früheren Nachlaßgerichts-Clerks Sullivan gutgeheißen.

Auf eine Mittheilung desselben Komites hin, daß in der Office des letztgenannten Beamten die Summe von etwa $165,442.60 an verrechneten Gebühren noch einzuziehen sei, wurde beschlossen, den gegenwärtigen Clerk Cooper anzuweisen, aus seinen Büchern eine Zusammenstellung der nicht eingezogenen Gebühren anfertigen zu lassen, damit die genauen Thatsachen in Erfahrung gebracht werden können.

Ferner wurde der Bericht des Plenar-Komites gutgeheißen, in welchem u. A. die Vornahme eines Anbaues zum Countygefängniß und die Errichtung eines besonderen Gebäudes zur Untersuchung von an's County-Hospital eingelieferten Patienten empfohlen wird.

Auch nahm der Countyrath in seiner gestrigen Sitzung die Auswahl der Großgeschworenen für den Januar-Termin vor. Die Liste derselben lautet: Henry Peters, Niles Centre; D. H. Lembeson, Evanston; Christ. Welfling, Wheeling; John Hewey, sr., Western Springs; Charles Burkhardt, Orland; George Coles, La Grange; G. B. Bastine, Austin; J. W. Frye, Palatine; Joseph E. Chase, Circle Ave., Harlem; W. A. Wells, 791 Monroe Str.; Sam Sinsheimer, 318 Center Ave.; D. S. Bailey, 108 Plymouth Place; Abraham Peckham, 19 Vernon Park Ave.; Michael Cormolly, 183 Ohio Str.; F. Nelson, 142 Garfield Ave.; John Bygren, 246 Sedgwick Str.; J. J. Duffy, 253 Osgood Str.; W. H. Weeks, 92 Hastings Str.; Peter McGinnis, Room 602 Ashland Block; Emil Schaefer, 200 Adams Str.; James Kearney, 407 State Str.; James Jones, 517 N. Clark Str., und W. J. Brown, 1143 Lexington Ave.

In der Zelle gestorben.

In einer Zelle der Polizeistation an der 35. Straße ist gestern der Schankwirth Nicholas Bragard ganz plötzlich und unerwartet gestorben. Als Todesursache wird Delirium tremens angegeben. Bragard war vorgestern Abend, kurz vor 11 Uhr, auf den Antrag seiner eigenen Gattin in Haft genommen worden, da er wieder einmal völlig betrunken war und sich wie ein Wahnsinniger geberdete. Man beabsichtigte, ihn nach dem „Washingtonian Home" zu senden. Als gestern Morgen der Schließer die Zelle betrat, schien der Gefangene sich weit besser zu befinden. Um so größer war daher die Ueberraschung, als man ihn kaum fünf Minuten später todt auffand. Der Verstorbene betrieb eine Schankwirthschaft an der Ecke von Canal und 33. Straße.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Haben Antheil am Profit.

Herr Henry C. Levy, der Besitzer des bekannten Kleidergeschäftes „The Hub", hat auch dieses Jahr wieder einen Theil des vom Geschäft abgeworfenen Reingewinnes an seine Angestellten vertheilt. Am letzten Freitag wurden die Angestellten — 250 im Ganzen — nach dem zweiten Stockwerk des „Hub"-Gebäudes gerufen und jeder, vom ersten Clerk bis zum Botenjungen, erhielt seinen Antheil. Im Ganzen gelangten gegen $7500 zur Vertheilung an diejenigen, welche zum mindesten seit drei Jahren dort beschäftigt sind.

Herr Levy begleitete die Vertheilung mit einigen wohlgewählten Worten und stellte in Aussicht, daß in nächster Zeit alle ohne Ausnahme einen Theil am Profit haben sollten, vorausgesetzt, daß Jeder seine Pflicht thut und ganz besonders die Kunden reell und höflich behandelt.

Die Methode, seinen Angestellten außer ihrem Lohn einen Antheil am Reinertrag zukommen zu lassen, wird von Herrn Levy seit Jahren befolgt. Das Resultat davon ist ein sehr günstiges, denn erstens haben die Leute an dem Gedeihen des Geschäftes ein reges Interesse und zweitens wird die Anzahl alter, erprobter Leute im Geschäft immer größer. Diesmal erhielt jeder dritte Mann seine Dividende. Herr Levy sieht darin den Beweis dafür, daß wenn man die Angestellten und Arbeiter überall mit Güte und Großmuth behandeln würde, Streiks, Boykotts und andere Geschäftsstörungen in den meisten Fällen vermieden werden könnten.

Vereins-Angelegenheiten.

Die Plattdütsche Gilde John P. Altgeld Nr. 34 wählte in ihrer letzten Generalversammlung folgende Beamte:

Meister, Leo Kiewert.
Oldgesell, John Nütterburger.
Schriewer, Hermann Malikowsky.
Reknungsföhrer, Frank Kollar.
Schatzmeister, John F. Rozansky.
Upseher, Martha Kiewert.
Wächter, Katharina Kollar.
Doktor, C. A. Vandre.

Diese Beamten wurden durch den Grot-Deputy Fritz Folk am 5. Januar installirt. Die Gilde versammelt sich jeden ersten und zweiten Samstag im Monat in Nr. 1175 Central Ave., Hanson Park.

Der Hamburger Klub erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamte:

Präsident, F. Lindemann.
Vizepräsident, G. Lissan.
Schatzmeister, H. Müller.
Prot. Sekretär, O. Lorenz.
Finanzsekretär, J. Wulff.
Bibliothekar, A. Witt.
Vergnügungs-Komite, O. Lorenz, H. Müller, G. Lissau, R. Sauermann, W. Bramann.

Zu gleicher Zeit wurde beschlossen, am 8. Januar einen Damenabend in Uhlichs Halle abzuhalten.

Der gegenseitige deutsche Unterstützungsverein Columbia hielt am Samstag, den 5. Januar, seine halbjährliche Generalversammlung und Beamtenwahl ab. Die Wahl ergab folgendes Resultat:

Präsident, Fritz Geißler.
Vizepräsident, W. Ruppert.
Finanzsekretär, August Schweitzer.
Prot. Sekretär, John Lippner.
Schatzmeister, W. Müller.
Verwaltungsrath, Frank Naß, W. Osterhold und Philipp Keßler.
Führer, Fritz Müller.
Wacht, August Joachim.

Die Columbus Loge Nr. 58, Improved Order B'nai B'rith, wählte folgende Beamte für das laufende halbe Jahr:

Präsident, L. Schlesinger.
Vizepräsident, Robert J. Goldsmith.
Schatzmeister, A. Drainard.
Sekretär, S. Gabriel.
Führer, J. Karlsruhe.
Thürwache, D. Friedländer, J. Lachmann.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Kaiser Karl II

zog, begleitet von der Hälfte des österreichischen Hochadels behufs Wiedererlangung seiner Gesundheit, nach Karlsbad. Wie die Stadtchronik von Karlsbad berichtet, waren sechstausend und sechshundert Pferde nothwendig, um die ganze Gesellschaft zu transportiren.

Die heilkräftigen Eigenschaften des Karlsbader Wassers sind heutzutage dieselben wie zur Zeit Karls II.; obwohl eine Reise dorthin jetzt nicht mehr so kostspielig ist als damals, sind nicht Alle Kurbedürftigen reich genug um sie zu unternehmen. Dagegen reist Karlsbad zu uns; für uns wird die Heilkraft der Karlsbader Sprudelquelle extrahirt. Das durch Abdampfung gewonnene Karlsbader Sprudelsalz enthält alle festen Bestandtheile des Wassers; es ist in jeder Apotheke zu haben.

Es ist das beste aller Mittel gegen Magenkatarrh, Hartleibigkeit, Leber- und Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus u. s. w. Man überzeuge sich davon, nur den ächten, importirten Artikel zu erhalten, welcher die Signatur der Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, und das Wappen der Stadt Karlsbad, auf jedem Packet trägt.

Erstanden im

Sheriffs-Verkauf

Der größte Theil des Lagers eines großen Kleiderfabrikanten, der vor einigen Tagen infolge der Flauheit im Wholesale-Handel Bankerott machte. $70,000 werth feine Winter-Ueberzieher, Ulsters, Anzüge und einzelne Hosen für Männer der Gnade des Publikums übergeben. $70,000 werth kürzlich fabrizirter Waaren verschleudert zu weniger als 30c am Dollar, um Baargeld zu schaffen. Der Verkauf

ist jetzt im Gange

— in —

262 und 264 STATE STR.,

von 8 Uhr Morgens und dauert fort, bis jeder Artikel in Geld verwandelt worden ist. Dieses ist ein Bonafide-Verkauf und alle Waaren sind genau so wie beschrieben oder Geld gerne zurückerstattet, wenn unzufriedenstellend nach Besichtigung zu Hause. Beachtet einige der Preise: Schwere Cassimere-Männer-Anzüge zu $1.98, werth $10. Schwere Winter-Anzüge für Herren zu $3.98, werth $12. Schwere Cheviot-Anzüge für Männer zu $5.98, werth $16.50. Schwere Männer Dreß-Suits, in Sack und Frack, zu $7.98, werth $18. Importirte Clay Diagonal Anzüge zu $9.98, werth $25. Beachtet, daß jeder Artikel so wie beschrieben sein muß oder Geld wird zurückerstattet. Männer-Ueberzieher und Ulsters bis Ihr unruhig werdet. Schwere Beaver-Ueberröcke für Männer zu $2.87, werth $10. Schwere Chinchilla-Ueberröcke und Ulsters für Männer zu $4.98, werth $13.50. Schwarze und blaue Kersey-Ueberröcke für Männer zu $6.98, werth $18. Feinste Männer-Dreß-Ueberröcke zu $9.87, werth $25. Ganzwollene Irish Frieze Ulsters für Männer zu $7.85, werth $20.00 oder Geld zurückerstattet. Vergeßt nicht, daß, wenn Ihr nicht alle Waaren wie beschrieben findet, Ihr sie gegen Euer Geld zurückgeben könnt. Männer-Hosen — 10,000 Männer-Hosen zu 87 Cents, werth $3.50 oder Geld zurückerstattet. Hosen zu $1.37, werth $4.00; Hosen zu $1.98, werth $5.00; Hosen zu $2.37, werth $6; feinste Hosen zu $3.48, werth $7 und $8 das Paar. Männer-Ausstattungswaaren werden einfach weggegeben. Weiße Hemden für Männer zu 25c, werth $1; leinene Kragen für Männer zu 3c, werth 25c; Wollene Socken für Männer zu 11, werth 25c; ganzwollene Unterhemden für Männer zu 33c, werth $1; feines reinwollenes, importirtes und Fleece gefüttertes Unterzeug für Männer zu 67c, werth $1.50; Seidengestickte Hosenträger für Männer zu 13c, werth 75c; Männer-Handschuhe zu 25c, werth $1; Männer Dreß Glacé-Handschuhe zu 69c, werth $1.50 das Paar. Männer leinene Taschentücher zu 4c, werth 15c. Männer Fancy seidene Westen zu $1.48, werth $5.00. Barber- und Waiter-Jackets zu 57c, werth $2.50, und Tausende von anderen Bargains, welche zu zahlreich sind, um erwähnt zu werden. Winter-Kappen und Hüte für Männer zu Preisen, welche Sie in Erstaunen setzen werden. Feine schwarze Derby Hüte für Männer zu 78c, werth $3.00. Dunlap u. Knox Facon Derby Hüte zu 98c, werth $4.00. Reinwollene Winter-Kappen für Männer, Brighton und Windsor Facons, zu 23c, werth $1.00, und feine Seiden-Plüsch-Kappen zu 98c, werth $4.00. Yachting Facon Winter-Kappen für Männer zu 87c, werth $2.00. Mackintoshes für Männer zu $3.98, werth $10. Importirte englische Regenröcke für Männer zu $6.95, werth $15.00, oder Geld zurückerstattet.

Wir wünschen Euren Besuch, ob Ihr kauft oder nicht. Es wird zu Eurem Nutzen sein und Geld in Eurem Beutel bedeuten. Verkauf ist jetzt im Gange in 262 bis 264 State Str., zwischen Jackson und Van Buren. Seht nach dem blauen Schild mit

Bought of... Sheriff Sale.

Keine Postbestellungen bei diesem Verkauf angenommen.

Offen Abends bis 9 Uhr an Wochentagen; Samstags bis Mitternacht.

Feste und Vergnügungen.

Oldenburger Unterhaltungs-Verein.

Der obige Verein wird am Samstag Abend, den 2. Februar, in Wendels Opernhaus, Nr. 1500—1506 Milwaukee Ave., seinen vierten großen Maskenball abhalten. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, kann der Erfolg des Festes im Voraus als gesichert betrachtet werden. Wer jemals den früheren Festlichkeiten der Oldenburger beigewohnt hat, weiß, daß dieselben stets Alles in ihren Kräften Stehende thun, um ihre Gäste auf das Beste zu unterhalten. Zwanglose Heiterkeit und echte deutsche Gemüthlichkeit werden sicherlich auch auf dem bevorstehenden Maskenball das Szepter führen. Auch an prächtigen und gediegenen Charaktermasken wird kein Mangel sein. Die Tanzmusik wird von Prof. Krauswalds rühmlichst bekanntem Orchester geliefert werden. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Senefelder Liederkranz.

Die große Abendunterhaltung, welche dieser beliebte Verein am Sonntag, den 13. Januar, in der Turnhalle der Nordseite veranstaltet, verspricht eines der bestbesuchten Konzerte der Saison zu werden. Das Programm enthält eine Fülle von musikalischen Schönheiten, wie sie nur selten dem Publikum geboten werden. Besonders zu erwähnen sind: Kreutzers „Nachklang" und „Sehnsucht", Abts „Frühlingslied", und „Sängermarsch", „last but not least": Kaiser Wilhelms „Sang an Aegir", der diesmal in seiner richtigen Form als Chor mit Orchester zur Aufführung kommt. Die vortrefflichen Solokräfte, welche in dem Konzert mitwirken werden, sind: Frl. Alice Garthe, Sopran; Frl. Annie Balatka, Piano; und Herr E. Staub, Bariton.

Briefkasten.

W. J. — Es kommt darauf an, welcher Art die eingeklagte Forderung ist. Dieselbe kann, je nachdem, im Zeitraumen von 2 bis 30 Jahren verjähren. Eine Forderung, die vor Ablauf der Verjährungsfrist immer wieder gerichtlich erneuert wird, verjährt überhaupt nicht.

Frl. Louise G. — Wenden Sie sich an Herrn Albert R. Lane, Superintendent of Public Schools, im Schiller-Gebäude. Eine Prüfung von Lehrkräften für den deutschen Unterricht hat erst im vorigen Monat stattgefunden.

Lake View Lyra. — Ihr Bericht kam leider zu spät zur Veröffentlichung.

W. D. — Die nächste Hundeausstellung wird wahrscheinlich im Herbst d. J. stattfinden. Die genaue Zeit ist noch nicht bekannt.

G. F. — Versuchen Sie es einmal mit dem Füttern von gekochtem Roggen. Wenn dies nicht hilft, so ziehen Sie am Besten einen Thierarzt zu Rathe.

S. A. — Den gewünschten Adreß-Kalender finden Sie in der Office der „Chicago Directory Co.", im „Lake Side Building", Ecke Clark und Adams Str.

R. B. — Die Umgegend von Kilbourn City in Columbia County, Wisc., würde unserer Ansicht nach Ihren Wünschen entsprechen. Selbstverständlich müssen Sie sich selbst davon überzeugen, ehe Sie sich dort ansiedeln.

E. K. — Die silberne Hochzeit wird nach 25jähriger, die goldene nach 50jähriger, die eiserne nach 70jähriger und die diamantene nach 75jähriger Ehe gefeiert. Bisweilen nennt man jedoch auch die Feier des 60. Jahrestages der Ehe die diamantene Hochzeit und aus diesem Grunde haben auch Sie Recht.

A. Sch. — In beiden von Ihnen angeführten Fällen, die sich Abends, resp. just am Nachmittag, ereignet haben, ist die „Abendpost" am anderen Tage nicht erschienen. Bei dem am darauffolgenden Tage vorhandenen Stoffandrang wird natürlich von veralteten Vorfällen nur dann Notiz genommen, wenn sie von besonderer Wichtigkeit und von allgemeinem Interesse sind. — Der Eisenbahnunfall, von dem Sie schreiben, ist übrigens gar nicht polizeilich gemeldet, sondern von den Bahnbeamten verheimlicht worden, was häufig geschieht, wenn nicht gerade schwere Verletzungen vorkommen oder Menschenleben verloren gehen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Nikolaus Bragard, 3528 S. Canal Str., 47 J.
Therese Stephan, 883 Racine Ave., 21 J.
Anna Steinbock, 781 Milwaukee Ave., 6 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht wie folgt von: Fred. R. gegen Mary E. Bullen, wegen böswilligen Verlassens; Annie gegen Harris Sperling, wegen böswilligen Verlassens; Eveleen gegen Edward J. Kennedy, wegen böswilligen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: J. F. Trembley, acht 1stöck. Backstein-Läden, 79 63. Str., $6000; Thomas Aiani, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 811 N. Western Ave., $6500; August Biewer, 3stöck. Backstein-Halle mit Basement, 3343 N. Clark Str., $6000; E. Holmes, 2stöck. Backstein-Flats mit Basement, 2319 Paulina Str., $2500; A. Johnson, 3stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 823 Sheffield Ave., $5000; J. W. Belmont, 3stöck. Backstein-Flats und Basement, 943 Seminary Ave., $4500.

Unter schwerer Anklage.

Gegen den praktischen Arzt, Dr. Joseph Hertzmann, wohnhaft Nr. 324 W. 12. Straße, ist eine Klage wegen Bigamie anhängig gemacht worden. Als Klägerin fungirt Frau Helene Hertzmann, die erst kürzlich aus Rußland in Chicago eingetroffen war. Ihrer Aussage zufolge hatte ihr Gatte sie vor sieben Jahren in Odessa treulos im Stich gelassen und war nach Amerika ausgewandert. Sie verfolgte seine Spur von Stadt zu Stadt, bis es ihr endlich gelang, seinen Aufenthaltsort in Erfahrung zu bringen. Die „United Hebrew Aid Society" wird sich der unglücklichen Frau annehmen, da sie völlig mittellos ist. Sie hat angeblich in Rußland fünf Kinder zurückgelassen. Die Verhandlung des Falles wird morgen vor Richter Prindiville stattfinden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Antoni Mankowski, Beliza Swegawska, 26, 16.
Pasque Spangora, Ursula Schroepfer, 36, 36.
Waclaw Stolka, Mary Dober, 21, 20.
David Molyneux, Dora Peterson, 36, 20.
Oscar Anderson, Tillie Hammer 33, 24.
Martin Anderson, Hilda Carlson, 29, 26.
Casimir Fluehr, Martha Horig, 24, 21.
George Steinberg, Dorella Schultz, 29, 24.
Joseph Jones, Emma Moore, 23, 24.
Jacob Epstein, Bessie Cohn, 35, 18.
John Linde, Segard Verbull, 24, 24.
Robert Boske, Emma Berg, 22, 20.
William Eisentraut, Annie Letto, 25, 19.
Sarafina Ritacca, Grazia Troccola, 30, 32.
William Yeager, Lizzie Bowman, 23, 23.
Stanislaw Houdt, Mary Cremer, 29, 28.
Ferdinand Gehrke, Emilie Weber, 43, 23.
John Erickson, Emma Nelson, 30, 23.
Michael Wegrzyn, Tekla Ruda, 23, 19.
John Clark, Rocie Bowen, 33, 29.
Magnus Ollikaine, Kaisa Abo, 32, 21.
Cornelius Ward, Hannah Mulcahey, 29, 25.
Gustaf Nelson, Matilda Person, 30, 25.
Leon Evans, Jennie Goodall, 38, 38.
Charles Swanson, Emelia Hegberg, 24, 24.
Houston Cunningham, Sarah Cook, 23, 24.
Max Katzmann, Minnie Kline, 26, 23.
Josef Fillipick, Annie Woznick, 25, 23.
Adam Decker, Louise McMillan, 35, 25.
John Richey, Amanda Mead, 60, 60.
Louis Merkowitsch, Pauline Hanisch, 29, 40.
Vincent Comes, Dorothea De Keur, 30, 28.
Lynch Andrews, Katie McBride, 33, 25.
Joseph Wischameyer, Rosa Gruß, 33, 27.
Charles Umstot, Leah Bodine, 31, 24.
Peter Olson, Betty Erickson, 24, 25.
Henry Heger, Clara Bender, 40, 30.
Alexander Hunt, Frances Knowlton, 19, 21.
Edwin Gauggel, Tillie Henry, 29, 27.
Peter Markoun, Mary Lasdonski, 30, 22.
Isaac Lurie, Esther Barnett, 29, 21.
William Addison, Theresa Terry, 35, 25.
James Deno, Katherine Moran, 27, 26.
George Nelson, Christene Gunderson, 30, 27.
Peter Lundgren, Ellen Anderson, 31, 33.
Henry Brehn, Florina McGuire, 21, 19.
Edward Junge, Minnie Riplow, 23, 20.
Henry Corcoran, Sarah Leddy, 23, 21.
Wulf Gold, Rachel Friedman, 26, 20.
Frank Wentworth, Grace Kimbark, 27, 22.
Louis Lee, Agnes Anderson, 27, 23.
Henry Horst, Marie Fritz, 27, 22.
Josef Ramoska, Marbanna Jementen, 22, 20.
William Heiser, Mellie Beebe, 23, 22.
Edwin Hartley, Louise Moderwill, 25, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Januar 1895.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Kohl, $1.00—$1.50 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 43c—52c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.75 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.

Hühner, 7½c—8c per Pfund.
Truthühner, 7½c—8c per Pfund.
Enten, 10½c—11c per Pfund.
Gänse, 9c—10c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.25—$3.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.
Kaninchen, $1.00 per Dutzend.

Nüsse.

Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 19c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.75 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.80—$1.90 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 4, 48c—50c; Nr. 3, 55c—58c.

Winter-Weizen.

Nr. 4 roth, 51c; Nr. 3 roth, 53c—54c.
Nr. 2 hart, 56c; Nr. 3 hart, 54½c.

Mais.

Nr. 2 gelb, 44c—45c; Nr. 3 gelb, 41c—42c.

Roggen.

Nr. 2, 50c—50½c.

Hafer.

Nr. 2 weiß, 31½c—32c; Nr. 3 weiß, 28c—30c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

In den Wind.

Die demokratischen Abgeordneten haben sich der Mühe unterzogen, einen Kaukus abzuhalten, um über die Behandlung der Carlisle'schen Währungsbill wenigstens innerhalb der Partei schlüßig zu werden. Sie haben auch mit 87 gegen 59 Stimmen entschieden, daß die Partei den verbesserten Entwurf des Finanzsekretärs im Wesentlichen unterstützen solle. Doch selbst wenn die 100 Demokraten, die nicht für diesen Beschluß gestimmt haben, ihm nachträglich im Hause beitreten würden, so wäre noch gar nichts gewonnen. Denn es ist so gut wie sicher, daß der schuftige Senator Gorman und seine Mithelfer im Senate die demokratische Partei abermals an der Gurgel fassen und würgen wollen, bis sie ihnen zu Willen ist.

Gorman, der die Tarifbill so verstümmelt hat, daß sie kein Demokrat mehr anerkennen wollte, hat auch über die Geld- und Kreditfrage seine eigenen staatsmännischen Ideen. Selbstverständlich bildet er sich ein, daß er einen Ausgleich ersonnen hat, der Jedermann befriedigt, und ebenso selbstverständlich ist mit seinem Vorschlage weder das Silber- noch das Goldwährungselement, weder Wallstreet noch der Westen einverstanden. In Kürze besteht Gormans Plan darin, daß die Regierung ...ch $100,000,000 borgen und gleichzeitig die Seigniorage oder den Schlagschatz des in ihren Gewölben aufgestapelten Silbers ausprägen soll. Der silberne Schatz des Bundes hat nämlich $124,600,000 gekostet und ließe sich, obwohl er nach dem heutigen Marktpreise bedeutend weniger werth ist, in 178,800,000 sogenannte Dollars verwandeln. Den Unterschied zwischen diesen beiden Beträgen, den die Schwindelgeld-Leute Prägungsgewinn nennen, will Gorman ausmünzen lassen, sodaß die Regierung etwas über $54,000,000 Schlagschatz erhielte, ohne ihren Silbervorrath ausgeprägt zu haben. Letzterer ist überdies bereits verpfändet, denn es sind Silberzertifikate im Umlaufe, deren Nennwerth größer ist, als der Marktwerth des Silbers, durch das sie gedeckt sein sollen. Thatsächlich würden also nur 54 Millionen unterwerthige Silberdollars ...inzutreten, deren „Gleichwerth" ...nfalls durch die Goldreserve aufrecht ... müßte. Zum Schu... Reserve aber will Gorman ...kehrungen treffen, sodaß die ...000 Gold, welche die Regie... borgen soll, sehr rasch wieder herausgezogen werden könnten, und die Verlegenheiten des Schatzamtes nicht abnehmen, sondern wachsen würden.

Diesen hübschen Plan also will Gorman der demokratischen Partei mit denselben Mitteln aufzwingen, mit denen er seine Tarifbill durchgesetzt hat. Und da die Republikaner bereits beschlossen haben, daß sie Alles aufbieten werden, um die demokratische Politik dem Volke möglichst verhaßt zu machen, so werden die demokratischen Befürworter einer gesunden Finanzmaßregel im Senate abermals wehrlos sein. Was die wirklichen oder angeblichen Führer der Demokratie sagen werden, wird in den Wind gesprochen sein. Ohne die Zustimmung von Gorman, Brice und Smith kann nichts gethan werden.

Auch den Zuschlagszoll auf Zucker wollen die Republikaner nicht widerrufen lassen, weil sie hoffen, daß die Schädigung unseres Ausfuhrhandels, welche die unmittelbare Folge dieses Zolles ist, lediglich den Demokraten zur Last gelegt werden wird. Um eines vermeintlichen Parteivortheiles willen gedenken sie also den Kredit der Ver. Staaten zu erschüttern und uns in Handelskriege mit halb Europa zu verwickeln. Es wäre sonderbar, wenn das amerikanische Volk an dieser Art von Patriotismus Geschmack fände.

Gewöhnliche Arbeiter.

Um ihre Arbeiterfreundschaft zu beweisen, nahm die letzte Legislatur des Staates New York ein Gesetz an, welches die Anstellung von Nichtbürgern bei den öffentlichen Arbeiten der Stadt New York verbietet. In Folge dessen konnte der Straßenkommissär neulich nach einem heftigen Schneesturme nicht „Hände" genug finden, um den Schnee fortschaufeln zu lassen. Denn die Arbeiter, die hierzulande geboren, oder länger, als fünf Jahre ansäßig sind, finden gewöhnlich etwas Besseres zu thun. Nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Privatunternehmer machen die Erfahrung, daß fast nur Italiener und Slovaken oder „Grünhörner" sich zur Verrichtung der sogenannten schmutzigen Arbeiten anbieten. Selbst für den Straßen- und Eisenbahn-Bau sind amerikanische Bürger in größeren Massen nicht zu haben. Als im vorigen Winter der Nothstand in Chicago ungewöhnlich groß war, und die Civic Federation Hunderttausende aufbrachte, um die Arbeitslosen bei der Straßenreinigung beschäftigen zu können, drängten sich außer „Dagos" und „Huns" fast ausschließlich Frischeingewanderte oder kürzlich Zugezogene hinzu. In gewöhnlichen Zeitläuften vollends, wenn die Fabriken in vollem Gange sind, wollen die irischen, deutschen, skandinavischen oder gar die amerikanischen Arbeiter von "dirty jobs" nichts wissen

Daraus soll ihnen auch kein Vorwurf gemacht werden. Wer zu höherem Lohne eine Beschäftigung haben kann, die ihm besser zusagt, wäre ein Narr, wenn er in Kloaken hinabsteigen oder in glühendem Sonnenbrande das harte Erdreich mit der Spitzhacke angreifen wollte. Die vielgeschmähten Maschinen haben den Kulturmenschen verwöhnt, und wo sie am meisten angewendet werden, ist die Abneigung gegen sehr schwere körperliche Arbeit am größten. Letztere immer mehr zu verringern, ist die Hauptaufgabe des Erfindungsgeistes, aber da diese Aufgabe noch nicht ganz gelöst ist, so braucht man vor der Hand noch immer Menschenhände zur Verrichtung solcher Arbeit. Deshalb ist es ein Blödsinn, gegen die Einwanderung von Leuten zu eifern, die der „Bildungsprobe" nicht gewachsen sind oder kein Kapital mitbringen. Es würde schwer zu beweisen sein, daß die Irländer, welchen früher die unterste Arbeit zufiel, von den Slaven und Italienern verdrängt worden sind. Sie sind nur höher hinaufgerückt und die von ihnen aufgegebenen Plätze sind mit Leuten besetzt worden, die auf einer noch tieferen Kulturstufe stehen.

Es ist ja richtig, daß in den Ver. Staaten keine Arbeit schändet, und daß ein in Noth gerathener Mensch ruhig die Gasse fegen kann, ohne sich dadurch jede Aussicht auf bessere Anstellung zu versperren. Auf der anderen Seite bietet aber dieses junge Land mit seinen kaum erschlossenen Quellen mit jedem Jahre neue Arbeitsgelegenheiten, die selbstverständlich von den intelligenteren Arbeitern ausgenützt werden. Die kolossale Entwicklung der Industrie seit dem Bürgerkriege hat Millionen von Leuten in Anspruch genommen, die ursprünglich nur ländliche Tagelöhner, Handlanger oder Holzschläger waren. Dadurch ist die Nachfrage nach den minder zivilisirten Angehörigen der ost- und südeuropäischen Völkerschaften hervorgerufen worden. Sobald dieselbe stockt, nimmt auch die Einwanderung jener „Barbaren" ab. Viele Arbeiten müßten ohne die Anwesenheit der verachteten „Hunnen und Dagos" ganz unterbleiben oder von Männern verrichtet werden, die in einer ihnen selbst und dem Gemeinwesen mehr Nutzen bringenden Weise beschäftigt werden können. Vorübergehende Betriebsstockungen können an diesem Thatbestande nichts ändern.

Auch ein Nachtheil.

Mit dem neuen Jahre hat bekanntlich auch die Herabsetzung der Zölle auf fertige Wollwaaren begonnen. Im Auslande aber scheint man keineswegs zu glauben, daß nunmehr die amerikanische Wollindustrie zu Grunde gehen werde. So schreibt das Fachblatt „Das deutsche Wollengewerbe" sehr vernünftig:

„Für das nächste Jahr hat Deutschland ein lebhaftes Exportgeschäft zu erwarten; ob sich dasselbe jedoch wird halten können, ist ungewiß und kann nur die Erfahrung lehren. Vorgängig dieser Zollermäßigung trat für den Import von Rohwolle Zollfreiheit ein, und sind die Fabrikanten der Vereinigten Staaten dadurch in den Stand gesetzt, auch ihrerseits billigere Waaren zu liefern; es besteht zweifellos ihrerseits die Absicht, den heimischen Markt der importirten Waare nach Kräften streitig zu machen. Bevor sie jedoch dazu im Stande sein werden, dürfte noch geraume Zeit vergehen, denn erst müssen sie lernen, sich den durch die freie Einfuhr von Rohwolle und besonders von solchen Sorten, welche unter den bisherigen Zollraten faktisch von dem amerikanischen Markt ausgeschlossen waren, veränderten Verhältnissen anzupassen. Sie müssen dazu die Kenntniß des Mischens der verschiedenen Wollsorten, wie der europäische Fabrikant dies schon lange kennt, sich jetzt erwerben, ihre bisherigen Fabrikationsmethoden gänzlich ändern, besonders billigere Methoden einführen, vielfach auch neue Maschinen-Einrichtungen anschaffen, da die alten und meist veralteten Maschinen den Anforderungen der neuen Fabrikation nicht entsprechen. Wenn somit auch für die nächste Zukunft bessere geschäftliche Resultate zu erwarten sind, so hängt der Umfang des späteren Geschäftes von der Konkurrenzfähigkeit der amerikanischen Fabrikanten ab, und ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß das Wollwaaren-Exportgeschäft in nicht langer Zeit sich wieder in recht schwieriger Lage befinden wird."

Dazu bemerkt das schutzzoll-wüthige „Volksblatt" in Cincinnati seufzend:

„Ohne Zweifel, mit der Zeit wird das technische Genie des Amerikaners die Nachtheile der Wilson-Bill zu überwinden wissen."

Es ist also ein Nachtheil für die Wollfabrikanten, daß sie endlich diejenigen Wollsorten, deren sie zur Herstellung einer guten Waare unbedingt bedürfen, zollfrei einführen können; daß sie nicht mehr gezwungen sind, blos Schund zu fabriziren; daß sie ihre veralteten Maschinen abschaffen können und sich nicht mehr vor fast allen anderen amerikanischen Industriellen zu schämen brauchen, die bekanntlich ihren Stolz darein setzen, bessere und sinnreichere Maschinen anzuwenden, als ihre Mitbewerber in allen anderen Ländern! Warum ist überhaupt die Wollwaaren-Industrie in den Ver. Staaten so sehr zurückgeblieben? Nirgends herrscht eine so starke Nachfrage nach ihren Produkten wie hierzulande, und doch haben alle guten Stoffe aus Europa importirt werden müssen. Der Grund hierfür ist lediglich in den wahrhaft verrückten Wollzöllen zu suchen, die es dem einheimischen Fabrikanten unmöglich machten, die unentbehrlichen Mischsorten einzuführen, und ihn zwangen, sich auf die Herstellung minderwerthiger Waare zu beschränken. Jetzt wird er den fremden Rohstoff mit dem einheimischen zusammen zu guter Waare verarbeiten können, und in Folge dessen auch von letzterem mehr verbrauchen. Wenn die Republikaner nicht wieder störend dazwischentreten, so wird die amerikanische Wollwaaren-Industrie in wenigen Jahren auf der Höhe der Zeit stehen.

Irrsinnige Mörder.

Wenn hierzulande ein Angeklagter wegen wirklicher oder angeblicher Geistesgestörtheit von einer Mordanklage freigesprochen wird, dann verfügt das Gericht seine Ueberbringung nach irgend einer Irrenanstalt, aus der er aber entlassen werden kann, sobald die Aerzte der Anstalt ihn für geistig gesundet erklären. So konnte vor wenigen Wochen in New York eine Frau der völligen Freiheit wiedergegeben werden, nachdem kaum sechs Monate verflossen waren, seit sie in einer eifersüchtigen Aufwallung eine Bekannte erschossen hatte. Die Frau war seiner Zeit wegen Mordes im ersten Grade prozessirt, aber auf Grund angeblicher Geistesgestörtheit hin freigesprochen und einem Irrenasyl im nördlichen Theile des Staates überwiesen worden. Vor Kurzem nun wurde sie vor einen Richter in der Stadt New York gebracht und, da zwei sie begleitende Aerzte der Irrenanstalt sie für geistig gesund erklärten, vom Richter der Freiheit wiedergegeben.

Ganz anders verfährt man in England. Dort bedeutet ein freisprechendes Urtheil auf Grund von Geistesgestörtheit nicht völlige Freiheit binnen kürzerer oder längerer Frist, je nach dem geistigen Zustand der betreffenden Person, sondern eine solche Freisprechung ist gleichbedeutend mit lebenslänglicher Einsperrung hinter den mächtigen Mauern des düsteren Irrengefängnisses Broadmoor auf einem der bewaldeten Hügel von Berkshire County. Broadmoor liegt unweit der königlichen Residenz Windsor und „nach dem Willen der Königin" werden die Insassen hier gefangen gehalten.

Wenn in England ein Mörder oder eine Mörderin wegen Geistesgestörtheit von der Mordanklage freigesprochen wird und so dem Galgen oder der lebenslänglichen Zwangsarbeit im Zuchthause entgeht, dann verfügt der Richter, daß er oder sie „festgehalten werde so lange es der Königin gefällt" (during the queen's pleasure) im Irrengefängniß zu Broadmoor.

Das bedeutet — wie gesagt — lebenslängliche Einsperrung, denn die Insassen von Broadmoor werden als todt betrachtet. Die Leute werden dort gut behandelt, und die wirklich Wahnsinnigen haben nicht zu leiden, aber es ist schwer, sich eine furchtbarere Strafe für einen nichtwahnsinnigen Menschen zu denken, als die lebenslange Haft in Gemeinschaft mit Wahnsinnigen und behandelt, wie geisteskrank. Das ist aber das Schicksal eines nicht unbedeutenden Prozentsatzes der Insassen von Broadmoor, die entweder von ihrer Geistesstörung genasen oder aber gar nicht geisteskrank waren.

Wir haben hier zwei radikal verschiedene Anwendungen desselben Gesetzes. Die übermäßige Milde, mit der geistesgestörte Verbrecher, oder solche, die man nach dem Ausgange des Prozesses für geisteskrank halten muß, behandelt werden und die Leichtigkeit, mit der sich die völlige Freiheit wiedererlangen läßt, sobald nur nachgewiesen wird, daß die Geistesgestörtheit — bestand diese nun wirklich oder nur angeblich — gehoben ist, haben in unserm Lande dahin geführt, daß auf die nichtigsten Gründe hin die Wahnsinnstheorie geltend gemacht wird und viele Menschen frei umherlaufen, denen der Tod am Galgen oder doch lebenslängliche Zuchthausstrafe gebührt hätte. In England dagegen hat der starre Brauch, nach dem eine Einsperrung „so lange es der Königin gefällt" gleichbedeutend ist, mit lebenslänglicher Haft im Irrengefängniß, zweifellos dazu geführt, daß viele Menschen, die eine unselige That in wirklichem Wahnsinn begingen, aber im Irrengefängniß gesundeten, doch noch als völlig Gesunde ein vielleicht langes Leben in Reue und Qual unter Wahnsinnigen zubringen müssen. Etwas strenger hier und etwas weniger streng in England würde wohl das Richtige sein.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 21. Dez. 1894.

Politik auf dem Siedepunkt, aber sonst nicht viel Neues von Bedeutung. Weihnachtstrubel überall, ein Rennen und Jagen auf den Straßen, daß es schon nicht mehr schön ist, Jeder mit Packeten. Man glaubt der Schieber zu sein und man ist der Geschobene. Die Weihnachtsfreude kommt später — vorläufig ist nur das Unangenehme zu spüren, — die entsetzlich gähnende Leere der Taschen und als Kontrast die entsetzlich gedrängte Fülle der Läden. — — Doch das ist ja wohl in Chicago so ähnlich, und ich will mich nicht weiter darüber verbreiten, sondern lieber von dem Stoppelfelde der Neuigkeit die wenigen Aehren und Halme absuchen, die das Aufheben werth sind.

Jetzt wo die abscheuliche McKinley-Bill endlich aus der Welt geschafft ist und Deutschland wieder im Stande ist, von seinem industriellen Ueberfluß, von seinen Chemikalien und Kleiderstoffen u.s.w. recht viel nach den Ver. Staaten zu verschiffen, sind auch die Leute hier wieder etwas besser auf Onkel Sam zu sprechen. Wie ich letzten Sommer hier anlangte, da redeten sie — ich meine alle Welt, die Gebildeten und die Ungebildeten — gerade so als ob ihnen mit der amerikanischen Schutzzoll-Politik, die ja auch die große Masse der Bevölkerung drüben getroffen, nur noch härter als hier, ein persönliches Unrecht geschehen sei. Man täusche sich nicht — Deutschland sieht die Ver. Staaten ganz allein als eine Kuh an, die gemolken werden muß, und versagt die Kuh einmal störrischer Weise die Milch oder liefert wenigstens nicht das übliche Quantum, so erhebt man hier großes Geschrei. Auf der anderen Seite aber können sich die Herren Agrarier hier, die steinreichen Großgrundbesitzer aus Ostpreußen und Posen, aus Schlesien und Westfalen, gar nicht darüber beruhigen, daß die Ver. Staaten ihrerseits (nicht unbilligerweise!) ein Absatzfeld für ihre überflüssigen Erzeugnisse, wie Korn und Fleisch, an Deutschland haben wollen. Komisch! Wie ich die Reden dieser Herren im Reichstag anhörte, da fiel mir unwillkürlich diese Seite der Frage auf — sie thaten alle gerade als ob Deutschland das größte Recht habe, seine Häfen hermetisch gegen die amerikanischen Rohprodukte abzuschließen, aber Amerika hätte dieses Recht beileibe nicht.

Von mehreren Monsterprozessen könnte ich Ihnen einige erzählen, da eine ganze Anzahl solcher gerade jetzt hier verhandelt wurden oder werden, aber ich fürchte, bis diese Zeilen in Druck kommen, möchte Alles veraltet sein. Hier in Berlin ein Millionen-Erbschaftsprozeß, bei dem es sich um angeblichen Betrug und Erbschaftsschleicherei handelt (ich beziehe mich auf den Fall Meyer Cohn und Friedländer); ferner der große Wucherprozeß gegen Wendel Treuherz und Genossen, der jetzt mit Verurtheilung der Sippschaft zu längerer Haft seine Erledigung gefunden, dem aber ein noch interessanterer Wucherprozeß gegen Weil und Genossen am 3. Januar auf dem Fuße folgt; dann der riesige Fall gegen die Schüler der Feuerwerkerschule, der in Magdeburg auf der Festung verhandelt wurde und von dessen erfolgten Urtheilen noch nichts in die Presse gelangt ist; dann der Meineidsprozeß gegen das Reichstagsmitglied Leuß, der mit Verurtheilung zu 3jähriger Zuchthausstrafe endete; und schließlich der äußerst sensationelle Prozeß gegen den Hypnotiseur Czynski in München, welcher auch für das wissenschaftliche Gebiet den Reiz der Neuheit hatte — es war wahrlich zu viel auf einmal. Ich dachte dabei oft daran, wieviel Raum diese außerordentlichen Fälle wohl in den amerikanischen großen Tageszeitungen eingenommen hätten! Hier fertigt man sie verhältnißmäßig kurz ab, meistens mit Ausschluß der Oeffentlichkeit. Das hat man hier sehr bequem. Das Publikum wird behandelt, wie hier neulich Stöcker in seinem „Volk" sagte, als ob es nur drei Dinge thun dürfe — Soldat werden, Steuern zahlen, Maul halten.

Da ich gerade vom Soldatwerden spreche, so will ich die soeben erfolgte Veröffentlichung der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen erwähnen, welche nämlich darthun, wie der Durchschnitt der Schulbildung in Deutschland noch immer steigt. Von den 253,177 Rekruten, die diesen Herbst eingestellt wurden im ganzen Deutschen Reich, gab es nur 617 ohne Schulbildung, 1725 nur mit Schulbildung in fremder Sprache (polnisch, französisch, dänisch in den östlichen und sonstigen Grenzprovinzen). In dem Vorjahre war der Prozentsatz der Analphabeten noch 0.38, heuer nur noch 0.24. Am stärksten vertreten war die Unwissenheit in dem Distrikt von Marienwerder, Westpreußen, wo sie 2.80 Prozent ausmachte, gegen 1.52 bezw. 1.38 in Posen und Danzig.

Mich interessirt natürlich die amerikanische Kolonie in Berlin ganz speziell, und so mache ich denn immer meine stillen Beobachtungen, wenn ich unter hier weilenden Amerikanern bin. Eines finde ich fast ausnahmslos unter ihnen verbreitet — die Vorliebe für das deutsche Militär und allen "Pomp and circumstance of war", wie Shakespeare sagt, ferner auch eine ganz kindliche Lust an großen Zeremonien, am Hofprunk u.s.w. Den Kaiser zu sehen, das lassen sie sich gern ein gutes Stück Geld kosten. Mir erzählte ein Diener im Neuen Palais in Potsdam, ein Amerikaner habe ihn durch ein Geschenk von 40 Mark zu bestechen gesucht, ihm verborgenerweise das königliche Prunkmahl, bei dem der junge König von Serbien der Gast war, beobachten zu lassen. Die Erklärung hierfür ist wohl nach dem Prinzip "les extrêmes se touchent". Die amerikanischen Diplomaten sind die unermüdlichsten Gäste bei großen Diners, Bällen &c., und der erste Sekretär der amerikanischen Botschaft, Herr Jackson, ein sehr liebenswürdiger Mann, ist eine der gesuchtesten Persönlichkeiten bei allen großen Gesellschaftsabenden.

Nachdem die amtliche und hocharistokratische Presse es auch diesen Herbst wieder häufig in Abrede gestellt hatte, daß in Berlin ein Nothstand herrscht (trotz der nicht abzuleugnenden Thatsache, daß die Zahl der Arbeitslosen hier der niedrigsten Schätzung nach 60,000 beträgt), treten verschiedene Blätter, vor Allem natürlich der „Vorwärts", mit dem Faktum hervor, daß in den ärmeren Vorstadtvierteln, z. B. in Rixdorf mit seinen 53,000 Einwohnern, sowie in Friedenau, der Hundebraten ein gesuchter Leckerbissen geworden sei, gerade wie in Gerhard Hauptmanns „Die Weber". Sie erbrachten den Beweis, daß dort die Jagd auf Hunde und die professionsmäßige Hundeschlächterei schon zu förmlichen Gewerben sich herausgebildet haben. Bei Anführung all dieses Beweismaterials wurde es auf einmal vielen wohlhabenden Berlinern klar, was aus ihren spurlos verschwundenen Neufundländern und Bernhardiner-Hunden seiner Zeit geworden war — Braten.

Bei den Vororten fällt mir Schöneberg ein — ein Nest von Millionären, alle durch „Real Estate"-Spekulation reich geworden. Schöneberg grenzt nämlich direkt an Berlin. Man würde gar nicht wissen, daß man aus Berlin heraus und in eine Vorstadt mit eigener Gemeindeverwaltung, Besteuerung &c. hineingerathen ist, wenn es Einem nicht gesagt würde. Da nun wo die Grenzscheide ist, auf der einen Seite der Straße Berlin, auf der anderen Seite Schöneberg, geht's immer lustig zu. Das ist das Paradies der bösen Jungen. Sie führen nämlich allerhand Ulk auf, manchmal auch schlimme Streiche, und wenn dann ein Berliner Schutzmann naht, so laufen sie schnell nach der anderen Seite der Straße, auf die Schöneberger Seite, wo ihnen die bewaffnete Obrigkeit Berlins nichts anhaben kann. Kommt ein Schöneberger Gendarm, so geht's schnell hinüber nach Berlin. Kurzum, es herrscht hier die permanente Straflosigkeit, ein Zustand, wie er für eine robuste Knabenseele nicht idyllischer gedacht werden kann.

Wolf von Schierbrand.

Ein neuer Torpedo.

Fast wird Einem unheimlich, wenn man von dem neuesten von unserem Marine-Lieutenant Nicholas J. Halpin erfundenen Torpedo liest. Hält derselbe, was sein Erfinder für ihn verspricht, dann kann sich Freund Nicholas freuen, daß er die Erfindung am Ende des 19. und nicht etwa um ein paar Jahrhunderte früher gemacht hat, denn für „Teufelswerk" wäre der Halpin'sche Torpedo unzweifelhaft erklärt worden und ein schreckliches Ende wäre seinem Erfinder sicher gewesen.

Der neue Torpedo verkörpert zwei hochbedeutende Verbesserungen dieser wichtigen neuzeitlichen Kriegswaffe. Er ist lenkbar — und zwar in solchem Maße, daß ihn ein Mann vom Ufer oder von einem Fahrzeuge aus bei einer Geschwindigkeit von 12 Knoten die Stunde durch das Wasser leiten kann, wohin er will — und, zweitens, die Torpedonetze sind ihm gegenüber nicht wirksam.

Der Torpedo selbst ist von der Sprengladung ganz unabhängig und kann, nachdem er sein verderbenbringendes Geschoß auf ein feindliches Fahrzeug abgegeben hat, wieder nach seinem, vielleicht meilenweit fernen Ausgangspunkt zurückgeleitet werden, um, von Neuem gefüllt und in Ordnung gebracht, wiederum auf seine verderbenbringende Mission entsendet zu werden.

Der Torpedo besteht aus einer dünnen kupfernen Zigarre, an deren einem Ende sich die Schraube und das Steuerruder befinden, während an dem vorderen Ende eine speerähnliche Spitze angebracht ist. Im vorderen Theile des Torpedos befindet sich eine Metallbüchse, welche 175 Pfund Dynamit enthält. Wenn nun der Torpedo in seinem Laufe auf ein Torpedonetz trifft, so löst sich die Speerspitze los, der Torpedo sinkt und läßt im Sinken die Dynamitbüchse an einer Kette noch tiefer fallen. So geht er unter dem Netze hindurch, um dann wieder aufwärts zu steigen; eine Rakete wird auf automatischem Wege entzündet und schleudert die Dynamitladung vorwärts und aufwärts gegen den Rumpf des feindlichen Schiffes.

So etwa soll sich nach Beschreibung des Erfinders der Vorgang abspielen. Versuche werden angestellt werden, und wenn der Torpedo den Erwartungen Lieutenant Halpins entspricht, dann haben die Torpedonetze ihre Wirksamkeit als Schutzmittel verloren und der Torpedo ist ein gefährlicherer und unheimlicherer Feind, denn je. Wird man dann auch noch fortfahren vier bis fünf Millionen zum Bau für ein Schlachtschiff auszugeben, das von einem unscheinbaren Torpedo, gegen den es sich nicht schützen kann, zerstört werden kann?

1874 Deutscher Krieger Verein Chicago

Todes-Anzeige

Den Kameraden des Deutschen Kriegervereins zur Nachricht, daß Kamerad Nicolaus Bragard gestorben ist. Die Beamten und Kameraden sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Joseph Schlenker, Präs.
Conrad Worgitzky, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Dorothea Wagner, geb. Tornoff, im Alter von 37 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 446 S. Halsted Str., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Julius Wagner, Gatte.
Clara, Tochter, nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Nicholaus Bragard im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3258 S. Canal Str., nach Oakwoods.

Maria Bragard, Gattin, nebst Verwandten.

Gestorben: Therese, geliebte Tochter von William und Serine Stehau, im 21. Lebensjahre, am 7. Januar, Morgens 7 Uhr, auf's Tiefste betrauert von ihren tiefbetrübten Eltern und Verwandten. Beerdigung am Mittwoch, den 9., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 833 Racine Ave., nach Graceland.

Danksagung.

Allen Denjenigen, die am Begräbniß meines geliebten Gatten Carl Kolkau freundlichst theilnahmen, besonders dem Kranken-Unterstützungsverein sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Augusta Kolkau, Wittwe.

$500 bis $5000

in erster Klasse Hypotheken zu verkaufen, gesichert durch Chicago Property. 6 Prozent Zinsen. Näheres bei

Anton Boenert
84 LA SALLE STR.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen Spezialität.

HOERBERS HALLE, Blue Island Av. und 22. Str.
Mittwoch, den 9. Jan. 1895, Abends 8 Uhr:
DIE WEBER.
Mit Most als Baumert.
Eintritt .... 25c, 35c und 50c.
Positiv letzte Vorstellung.

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Unser großer halbjährlicher Kleider-Räumungs-Verkauf

Nahm schnell unerwartete Dimensionen an, und durch die „ganz phänomenalen" Gelegenheiten, die er bietet, fährt er fort, eine riesige Menschenmenge anzuziehen. Das Publikum hat unbedingtes Vertrauen zum Hub—es hat uns 8 lange Jahre hindurch geprüft—hat gefunden, daß wir immer „mindestens" das thun, was wir versprechen—und sie drängen sich naturgemäß zu diesem großartigen Räumungs-Verkauf—der unübertroffenen Kleidergelegenheit des Jahres.

Gute Shetland Ulsters für Männer—die ganze Saison für $10.00 (und billig zu diesem Preis) verkauft, jetzt heruntergesetzt auf **$6.00**

Gute und hübsche Anzüge für Männer—in einfach- und doppelknöpfigen Sack-Façons—reine Wolle—wirkliche $10.00-Qualitäten—heruntergesetzt auf **$6.50**

Kersey Ueberzieher für Männer—Reine Wolle — seidenes Aermel-Futter — schwarz und blau — langer Schnitt — auch Irish Frieze Ulsters — 54 Zoll lang — reine Wolle und echte Farben — früher für $12 und $14 verkauft — jetzt herabgesetzt auf nur **$9.00**

Erster Klasse Geschäfts-Anzüge für Männer — aus reinwollenen schwarzen Cheviots, Serges und Cassimeres — in bester Weise gemacht und ausgestattet und früher in der Saison für $12.00 und $15.00 verkauft—jetzt heruntergesetzt auf nur **$8.00**

Feine Männer-Anzüge—feine Ulsters für Männer und feine Ueberzieher für Männer—Sämmtliche kleine und angebrochene Sortimente von regulären $18, $20, $22 und $25 Kleidern — während dieses Verkaufs heruntergesetzt auf **$14.00**

200 feinste Ueberzieher und Ulsters für Männer — wie Carrs Meltons und Brooks Kerseys, Montagnacs, Chinchillas und Pelz-Bibers — gemacht und ausgestattet wie die theuersten nach Maß gemachten Röcke—während der ganzen Saison für $30, $35 und $40 verkauft — jetzt heruntergesetzt auf nur **$20.00**

Reguläre $2-Hosen bei diesem Verkauf für **$1.19**
Reguläre $4-Hosen bei diesem Verkauf für **$2.50**
Reguläre $5-Hosen bei diesem Verkauf für **$3.00**

In Knaben-Kleidern

offeriren wir ebenfalls während unseres halbjährlichen Räumungs-Verkaufs Bargains phänomenalster Art.

Kinder Cape-Ueberzieher—Alter 2½ bis 6 Jahre—sehr hübsche Muster und Moden—früher in der Saison zu $6 verkauft—jetzt für **$2.45**

Knaben-Ueberzieher—in allen Farben und allen Größen von 14 bis 19 Jahre, einschließlich feiner Kerseys, Cheviots, Cassimeres und Meltons—hübsch gemacht und ausgestattet, wurde für $8 und $10 verkauft—geht herunter auf **$4.45**

Knaben-Ulsters und Ueberzieher—Alter 14 bis 19 Jahre—alles reinwollene Cheviots, Cassimeres, Kerseys etc.—langer Schnitt und modisch—früh in der Saison von $10 bis $13.50 verkauft—jetzt für **$7.75**

Ganzwollene Kniehosen-Anzüge für Kinder—doppelknöpfig—durchaus neue Waaren, aber angebrochene Partien—nur für Alter von 4 bis 9 Jahren, nicht größer—jeder Anzug ist von $4 bis $7 werth—um zu räumen—Auswahl **$2.45**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Nur ein oder zwei von jeder Sorte, aber im Ganzen Hunderte zur Auswahl—Größen 14 bis 19 und Werthe bis zu $10—jetzt herabgesetzt auf **$4.95**

Zu vermiethen
—im—
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
62 CLARK STR. (Sherman House),
General-Passage-Agenten.
Schiffsbillette
von und nach Europa, in Kajüte und Zwischendeck,
zu billigsten Preisen.
Wechsel- und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat und Rechtsbureau.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Mutual Reserve Fund
Lebensversicherungs-Gesellschaft von NEW YORK.
Diese alte bewährte Lebensversicherungs-Gesellschaft hat ihre Versicherungsprämien auf beinahe die Hälfte anderer Versicherungs-Gesellschaften reduzirt. Sie gewährt dem Versicherten jede Garantie einer sicheren Anlage, da ihr Reserve-Kapital eine sehr hohe Summe erreicht hat.—Die in Kraft befindlichen Versicherungen betragen ungefähr $270,000,000.—Nähere Auskunft ertheilt
Dr. A. OULMAN, General-Agent,
1503 & 1504 Manhattan Bldg.,
oder 5648 Jefferson Ave.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 Washington Str.
Sonntag Vormittag geöffnet.
Office: KEMPF & LOWITZ.

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump $2.75
Indiana Egg $2.60
Indiana Chestnut $2.50
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

GLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen $22.50
Mit 5 Schubladen $25.00
Mit 7 Schubladen $27.50
Kabinet $35.00
Sendet für Preislisten.

Hartkohlen CROSS CREEK LEHIGH.
No. 2 Chestnut-Größe.
Groß genug für Base-Burners.
$4.75 per Tonne, frei in's Haus.
Coxe Bros. & Co., Inc. Retail-Dept.: The Rookery Rotunda.
Telephon: Harrison 704.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten &c.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Kohlen "Cross Creek" Lehigh Hartkohlen, extra in Säcken.
No. 2 Größe Lehigh Chestnut $4.75

Erie Lump	$3.60	Virdeye Cannel	$6.50
Hocking Lump	$4.00	Hard Pea Coal	$3.50
Indiana Lump	$3.00	Sawed Slabs	$6 p. Cord
Indiana Egg	$2.75	Sawed Beach	$7 p. Cord

Indiana Block (dasselbe als Hartholz) $3.50
Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Minstrels.
Clark Str.-Theater—Waldman Specialty Co.
Columbia—Greater Shenandoah.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Havlins—The Kid.
Haymarket—The Nominee.
Hooleys—The Way to win a Woman.
Lincoln Park-Thea.—Young Mrs. Winthrop.
McVickers—Black Crook.
Schiller—Frederick Warde und Gesellschaft.

Elektrische Untergrundbahnen.

Ueber die in Ausführung begriffenen elektrischen Untergrundbahnen in Budapest hat der Minister der öffentlichen Arbeiten dem Berliner Magistrat einen Bericht des der kaiserlichen Botschaft beigegebenen Bau-Inspektors von Pelser-Berensberg zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Nach demselben ist das Bauwerk der Firma Siemens & Halske 3250 Meter lang. Die Budapester Untergrundbahn unterscheidet sich dadurch von der Londoner Stadtbahn, daß sich ihre Tunneldecke unmittelbar unter dem Straßenpflaster befindet, während die Londoner Bahn in beträchtlicher Tiefe zur Ausführung gekommen ist. Das Bauwerk wird ganz aus Beton bei rechteckigem inneren Querprofil hergestellt, während dasjenige der englischen Hauptstadt ganz aus Eisen konstruirt ist und ein ringförmiges Tunnelprofil hat. Die Doppelgeleise sind normalspurig und die schärfsten Krümmungen mit 40 Centimeter Halbmesser angelegt. Die lichte Höhe des Tunnels ist auf das geringste Maß von 2,65 Meter bemessen, während die Tunneldecke bei Holzpflasterung eine Dicke von nur 67 Centimeter, bei Steinpflasterung von nur 85 Centimeter erhält. Die Stromzuleitung längs der Bahn wird in der Weise erfolgen, daß ein Leitungswinkeleisen mittelst Isolatoren in der Wand befestigt, den Wagenmaschinen den elektrischen Strom vermittelst Stromabnehmern zuführt, welche letztere seitlich unten am Wagen ihren Platz haben. Die Thüren der elegant ausgestatteten Personenwagen schieben sich in die Wagenseiten hinein und sind die Verschlüsse derartig eingerichtet, daß die Wagenthüren nicht geöffnet werden können, während der Wagen in Bewegung ist. Umgekehrt können die Wagenmaschinen erst dann eingeschaltet werden, wenn sämmtliche Thüren der Wagen geschlossen sind. Außerdem ist die Vorkehrung getroffen, daß der in eine Haltestelle einlaufende Wagen sich selbstthätig ausschaltet und bremst, sobald sich dort noch ein Zug befindet. Durch diese Maßnahmen erscheinen Unglücksfälle fast ausgeschlossen. Die gesammten Kosten der Bahn mit dem Maschinenhaus und dem Wagenpark belaufen sich nach den neuesten Ermittelungen auf 3,600,000 Gulden, so daß der laufende Meter Bahn durchschnittlich etwas unter 1000 Gulden zu stehen kommt. Ein Zwei-Minuten-Verkehr ist geplant und soll die 3¾ Kilometer lange Strecke in 10 Minuten zurückgelegt werden. Der am 13. August v. J. begonnene Bau wird jedenfalls vor Eröffnung der sogenannten Milleniums-Ausstellung des Jahres 1896 dem Verkehr übergeben werden können.

Lokalbericht.

Kein Monopol auf „Imperial Bier."

Im Bundesgericht gab Richter Großcup gestern in einem Prozeß seine Entscheidung ab, die namentlich für unsere Brauerkreise von großem Interesse sein dürfte. Beadleston & Woerz betreiben in New York unter dem Namen „Empire Brewery" eine Brauerei, welche eine bestimmte Sorte ihres besten Bieres als „Imperial Bier" bezeichnet. Die „Cooke Brewing Co." von Chicago verkaufte hier unter anderen Sorten Bieren auch Flaschenbier, das ebenfalls den Namen „Imperial Bier" führt. Die New Yorker Firma machte nun gegen die letztgedachte Firma ein Einhaltsverfahren anhängig, um dieselbe an dem Verkauf des gleichnamigen Bieres gerichtlich zu verhindern. In seiner für die klägerische Firma ungünstigen Entscheidung spricht sich Richter Großcup dahin aus, daß die Cooke Brewing Co. sich keiner betrügerischen Konkurrenz schuldig gemacht habe. Die Brauerei habe beim Publikum nicht die Täuschung hervorrufen wollen, als ob das unter der Marke „Imperial Bier" verkaufte Getränk von irgend einer anderen Brauerei herrühre. Das Wort „Imperial" könne nicht von einer Firma monopolisirt werden, sondern es bedeute im Handelsverkehr eigentlich nichts weiter als hohen Grad vorzüglicher Qualität. Auf Grund dessen hat der Richter das Gesuch um Erlaß eines Einhaltsbefehls abschlägig beschieden.

* Eine elektrische Straßenbahnlinie wurde gestern in der Milwaukee Ave. eröffnet. Die Bahn erstreckt sich an jener Straße von Armitage Ave. bis nach dem alten Town Jefferson.

* Charles M. Kneippe aus Painesville, der hier verhaftet wurde, weil er auf Grund eines wahrscheinlich selbst geschriebenen Zettels sich zu freier Fahrt auf allen Straßenbahnen berechtigt glaubte, wurde gestern dem städtischen Arzt vorgeführt. Dieser erklärte, daß es in Kneippes Oberstübchen zwar nicht ganz richtig wäre, doch sei der Mann vollkommen harmlos und man könne ihn ohne Bedenken entlassen. Letzteres geschah, nachdem Kneippe versprochen, nach Hause gehen zu wollen.

* Unter $4000 Bürgschaft wurde der wegen Einbruchsdiebstahls angeklagte Alb. E. Noble gestern von Richter Quinn dem Kriminalgericht überwiesen. Gegen Noble liegen vier auf Einbruchsdiebstahl lautende Anklagen vor. Wie es heißt, hat der Angeklagte es verstanden, sich dadurch Zutritt zu verschiedenen Häusern auf der Südseite zu verschaffen, daß er sich als Inspektor der „Power Duplex Regulator Co." ausgab, und bei dieser Gelegenheit seine Diebstähle ausgeführt.

Stadtrathssitzung.

Die Pflasterziegel-Ordinanz angenommen.

Eine Ordinanz zur Verhütung von Gasexplosionen bei Feuer.

Neue Straßenbahnen für die Westseite.

Stadträthliches Allerlei.

Der Stadtrath nahm in seiner gestrigen Sitzung, in welcher Ald. McGillen den Vorsitz führte, die Ziegel-Ordinanz an, die für die Qualität und Größe der bei Straßenpflasterung zur Verwendung kommenden Ziegelsteine bestimmte Normen aufstellt. In der Fassung, wie die Ordinanz zuerst dem Stadtrath vorlag, enthielt sie auf Grund eines vom Justizkomite vorgeschlagenen Amendements die Bestimmung, daß die Beimischung von Töpferton bei der Herstellung von Ziegelsteinen nicht mehr als 10 Prozent betragen dürfe. Diese Zehn-Prozent-Klausel war aber in der vorigen Sitzung gestrichen worden, sodaß jetzt also die Straßenziegel auch nicht den geringsten Zusatz von Töpferthon enthalten dürfen. Ald. Mann allerdings bekämpfte gestern Abend diese Streichung als zu weitgehend, indem er bemerkte, der Töpferthon bei den Ziegelsteinen spiele gewissermaßen dieselbe Rolle, wie die Legierung beim Gold und Silber, er wünschte die Zehn-Prozent-Klausel beibehalten zu sehen. In ähnlichem Sinne sprach sich Ald. Hepburn aus, der den Antrag stellte, die Ordinanz in der vom Justizkomite amendirten Fassung anzunehmen. Wie er meinte, wäre die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Fabrikation von Ziegelsteinen ohne Beimischung von Töpferthon sich leicht zu einem Monopol gestalten könne. Der Hepburn'sche Antrag wurde jedoch abgelehnt, und dann die Vorlage in der oben angegeben Fassung mit 42 gegen 17 Stimmen angenommen.

Mit Ja stimmten die Ald.: Epstean, Ballard, Deist, O'Neill (7. W.), Rohde, Kahler, Kammerling, Gosselin, Gallagher, Schendorf, Currier, Sayle, Merchant, Shepherd, Coughlin, Smith, Reed, Morrison, Watson, Knowles, Keats, Brennan, Powers, Kelly, Chapman, Bigane, Francis, O'Neill, Best, Wall, Martin, Slepicka, Campbell, Stanwood, Ryan, Mahony, Muelhoefer, Peck, Finkler, Utesch, Mann; mit Nein: Hepburn, Kent, Schermann, Ehlert, Larson, Mulcahy, Dorman, Lammers, O'Connor, McGillen, Schlake, Chadwick, Engel, Kunz, Hage, Brachtendorf, Butler.

Aus dem sonstigen Verlauf der gestrigen Sitzung ist die Einbringung einer Ordinanz zu erwähnen, durch welche der „Ogden Street Railway Co." das Recht gewährt werden soll, Straßenbahnlinien auf folgenden Strecken anzulegen und im Betrieb zu halten: an Ogden Ave. von West 40. bis West 46. Straße, an W. 26. Str., von W. 40 bis 44. Straße, und an 31. Str. von W. 40. bis 44. Straße. Des weiteren besagt diese von Ald. Sayle eingebrachte Verordnung, daß Elektrizität Kabel oder Pferde als Triebkraft zur Anwendung kommen soll. Es wird der Gesellschaft außerdem zur Pflicht gemacht, nach Ablauf der ersten fünf Jahre nach Annahme der Ordinanz zuschläglich der Jahreslizens von $50 per Car einen bestimmten, sich steigernden Prozentsatz ihrer Bruttoeinnahmen an die Stadtkasse abzuliefern; und zwar ein Viertel-Prozent für fünf Jahre, ein Halb-Prozent für weitere fünf Jahre, und Dreiviertel-Prozent für die letzten fünf Jahre. Eine beim Komptroller zu hinterlegende Bürgschaft in Höhe von $5000 soll die strikte Durchführung der von der Gesellschaft übernommenen Verpflichtungen sichern. Die Ordinanz ging an's Straßenkomite der Westseite.

Eine Petition um Erlaubniß zur Anlegung einer Straßenbahnlinie an Throop, Main, Laurel, Wood und Lincoln Straße ging dem Stadtrath von der „Chicago General Railway Company" zu. Die Angelegenheit wurde dem vereinigten West- und Südseite-Straßenkomite zur Vorberathung überwiesen.

Ald. Smith brachte im Namen seines Kollegen Marrenner eine Ordinanz ein, welche vorschreibt, daß die Gasgesellschaften an den Außenseiten der Gebäude, in welchen sich Gasleitungen befinden, Schließhähne, ähnlich wie bei den Wasserleitungen anbringen sollen, damit im Falle eines Feuers das Gas in der Hauptleitung abgedreht werden kann. Auf diese Weise kann am wirksamsten bei einem Feuer die Gefahr einer Gasexplosion verhütet werden. Das Komite für Beleuchtungswesen wird sich zunächst mit diesem Vorschlag zu befassen haben.

Von Korporationsanwalt Palmer lag dem Stadtrath der Entwurf einer Ordinanz vor, in welcher bestimmte bei der Vergebung von Beleuchtungs-Kontrakten einzuhaltende Grundsätze aufgestellt sind. Danach sollen im letzten Monat eines jeden Jahres die Offerten für alle derartigen Kontrakte, mag es sich um elektrische oder andere Straßenbeleuchtung handeln, zur Ausschreibung gelangen. Die Vergebung der Kontrakte liegt in den Händen des Mayors, Komptrollers und Vorsitzenden des Finanzkomites; selbstverständlich sind nur die niedrigsten Bieter zu berücksichtigen.

Die „Chicago General Railway Co." hat dem Stadtschreiber die offizielle Mittheilung zugehen lassen, daß sie die Ordinanz vom 10. Dez. 1894, welche ihr das Recht zum Betrieb einer Straßenbahn an Homan Ave. von W. 23. bis 25. Str. gibt, angenommen hat.

Irrthümlicherweise war in der vorigen Sitzung der Theil der Brod-Ordinanz, welche den Korporationsanwalt und Polizeichef ermächtigt, zur Ermittelung des Vorhandenseins eines Bäckertrusts die nöthigen Schritte zu thun, zu den Akten gelegt worden. Auf Ald. Coughlins Antrag wurde die betreffende Resolution als besonderer Gegenstand für die nächste Sitzung reservirt.

Knopfs Aerger.

Er droht den County-Kommissären mit energischen Maßregeln.

County-Clerk Knopf ist nicht sehr gut zu sprechen auf die Mitglieder des Countyrathes, weil dieselben es in der gestrigen Sitzung verabsäumten, seinem Verlangen zu entsprechen und das nothwendige Geld zur Bestreitung der Dezember-Gehaltsliste des County-Clerksamtes zu bewilligen. Hr. Knopf macht geltend, daß er bei seinem Amtsantritt eine leere Kasse vorfand und gezwungen gewesen sei, eine große Anzahl Hilfs-Clerks anzustellen, um die Steuerbücher in Ordnung zu bringen, welche sehr weit im Rückstande waren. Er habe diese Leute auf das Versprechen mehrerer County-Kommissäre hin angestellt, daß dieselben ihm bei der Erlangung der zur Bezahlung der Gehälter nothwendigen Gelder behilflich sein würden. Gestern sollte nun diese Angelegenheit im Countyrath zur Sprache kommen, aber als die Routinegeschäfte erledigt waren, vertagten sich die Kommissäre in aller Eile.

In Folge dieser Enttäuschung sinnt Knopf jetzt auf Rache und hat bereits gedroht, daß er sich weigern werde, die Anweisungen für die Gehälter der Kommissäre zu unterzeichnen, wenn dieselben seinem Verlangen nicht entsprechen würden.

Andererseits behaupten die Mitglieder des Countyrathes, daß sie nicht eher etwas in der Sache thun können, als bis die jährliche Verwilligungs-Vorlage angenommen ist, was in etwa zwei Wochen der Fall sein dürfte.

Man ist sehr gespannt darauf, was die nächste Grand Jury in Bezug auf das angeblich vom früheren Chef-Clerk Riderburg hinterlassene Defizit thun wird. Letzteres soll $65,000 betragen. Ueber den jetzigen Aufenthaltsort Riderburgs hat man noch immer nichts in Erfahrung bringen können. Man glaubt jedoch, daß sein ehemaliger Vorgesetzter Wulff ganz genau weiß, wo sich Riderburg aufhält. Im Falle die Großgeschworenen Letzteren in Anklagezustand versetzen und es sich dann herausstellen sollte, daß ein derartiges Defizit wirklich vorhanden ist, dann wäre Wulff für diesen Betrag haftbar, da Riderburg Letzterem gegenüber verantwortlich war und ihm seiner Zeit die übliche Kaution stellen mußte.

Sonderbarer Irrthum.

Ein sonderbarer Irrthum wurde gestern gelegentlich eines Inquests aufgedeckt. Es kam nämlich die eigenthümliche Thatsache an's Tageslicht, daß ein vor vier Jahren Ermordeter unter falschem Namen beerdigt worden war, und daß der angeblich Ermordete in Wahrheit erst letzten Samstag seinen Tod bei einem Unglücksfalle fand. Der Coroner sieht sich jetzt mit einem Male vor die nicht leichte Aufgabe gestellt, den wirklichen Namen des Mannes, der vor vier Jahren als Opfer eines Mordanfalles starb, nachträglich feststellen zu müssen. Am Samstag zog sich ein Mann an der Canal Str. durch einen Sturz den Tod zu. Bei dem gestrigen Inquest stellte sich heraus, daß der Verunglückte der T. B. Smith ist, der bereits vor vier Jahren todtgesagt wurde. Es wurde damals nämlich ein Mann auf der Südseite von Straßenräubern ermordet, und bei dem Inquest identifizirte der Juwelier O. W. Young die Leiche als die seines Freundes T. B. Smith aus Crystal Lake, Iowa, indem ihm als besonderes Erkennungszeichen die Figur einer Balletänzerin diente, die auf den Arm des Todten eintättowirt war.

Ein eigenthümlicher Zufall wollte es, daß der wirkliche T. B. Smith, der am Samstag seinen Tod fand, eine ähnliche Tättowirung auf dem Arm hatte. Wie Herr Young gestern erklärte, habe er vor vier Jahren bei der Identifizirung der Leiche einen Irrthum begangen. Der Samstag Verstorbene sei sein Freund T. B. Smith aus Crystal Lake. Der Coroner ist nun infolge dieser Verwechslung in große Verlegenheit gerathen. Denn es dürfte nicht leicht sein, jetzt nach vier Jahren zu ermitteln, wer der damals ermordete Mann gewesen ist.

* Inspektor Cowie, welcher der Verschwörung in Verbindung mit der Prozessirung von zwei Chinesen unter der Anklage der Brandstiftung beschuldigt ist, stellte sich gestern dem Richter Lyon und leistete Bürgschaft für sein späteres Erscheinen im Gericht.

* Ein sich in großer Noth befindlicher Mann, Namens H. A. Kresken, welcher in dem Hause Nr. 181 Ontario Str. wohnte, ersuchte in einem äußerst rührenden Schreiben den Mayor Hopkins um Zustellung der Geldmittel, damit er zu seiner in Cincinnati wohnhaften Familie zurückkehren könne.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das berühmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Fabrik: Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 463 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 881 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.
& anderen Droggisten i. d. V. St.

Soll bezahlen.

Dem Richter Payne wurde gestern ein gewisser Daniel H. Wener unter der Anklage der Mißachtung des Gerichtshofes vorgeführt. Wener war vor einem Jahre angewiesen worden, seiner Gattin, die eine Scheidung erwirkt hatte, monatlich eine Summe von $40 auszuzahlen. Seit einiger Zeit hatte er sich jedoch entschieden geweigert, diesem richterlichen Befehl nachzukommen. Bei der gestrigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, daß er vorläufig nicht im Stande sei, das Geld herzugeben, da er selbst noch persönliche Schulden abzutragen habe. Richter Payne war mit dieser Ausrede nicht zufriedengestellt, sondern erklärte dem Manne, daß er entweder den richterlichen Befehl befolgen, oder in's Gefängniß wandern müsse. Um dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, seinen Verpflichtungen nach Möglichkeit nachzukommen, wurde die weitere Verhandlung des Falles auf 8 Tage verschoben.

Black Rose,
der anerkannt beste amerikanische Rothwein;
Rhein- und Moselweine,
im Faß und in Kisten, importirt von der weltberühmten Firma Deinhard & Co., Coblenz;
Feine Whiskies, Brandies, Rum, Liquöre u.s.w.
Kirchhoff & Neubarth,
59—61 Lake Str., Ecke State.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
OMAHA
Zwei Züge Täglich

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddjbw

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15ok3mt

Verlangt: Agenten, welche in dem Grocery-Geschäft bewandert sind, um deutschen Malz-Kaffee zu verkaufen. 162 Blue Island Ave.

Verlangt: Sofort, lediger Schuhmacher. 153 Fullerton Ave.

Verlangt: Agenten, die Fuhrwerk besitzen, zum Preßhefe- (Yeast-) Verkauf. 831 12. Str. Blvd.

Verlangt: Junger Mann um Grocery-Store und Pferde zu besorgen sowie Waaren auszubringen; wenig Lohn; gute Heimath. 1389 W. Madison Str.

Verlangt: Junge um das Zigarrengeschäft zu erlernen: kein Lohn bis das Geschäft erlernt ist. 693 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. Tagarbeit. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge in Vogelkäfig-Fabrik. 1162 Milwaukee Ave. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr.

Verlangt: Erfahrener Zigarrenmacher-Lehrling.—Adresse: C 154, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen an Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen um die Kunst im Musterausschneiden, Maßnehmen und Kleidermachen zu erlernen an ihren eigenen Kleidern. 767 N. Central Park Ave. didofa

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Hosen zu nähen. 707 19. Str. —do

Verlangt: Drei Maschinen-Mädchen an Hosen. — 680 W. 17. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 268 Rumsey Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Näherin an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: 12 Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 8jan2w

Verlangt: Näherin für Lederwaaren. 67 und 69 Lake Str., 3. Flur.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Westen. 130 Samuel Str. —fr

Verlangt: Mädchen an Tuch-Mützen; nur erfahrene brauchen vorzusprechen. 254 Monroe Str., M. Haas. mdi

Verlangt: Zehn Maschinen- und 15 Handmädchen an Röcken; stetige Arbeit. 483 und 485 N. Wood Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 900 Hinman Str. —mi

Verlangt: 20 gute Maschinenmädchen an Röcken und Mänteln. 130 Samuel Str., 2. Flat. —di

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 187 S. Halsted Str. Frau Scholl. 7jalw

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim zugesichert. 104 Blue Island Ave.

Verlangt: Gute Geschirr-Wäscherin. 46 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt. 123 S. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für irgend eine Arbeit finden stets Plätze in allen Stadttheilen; Haushälterin, 25—35 Jahre, zwei Kellnerinnen; hoher Lohn. 43 N. Clark Str., Frauenheim.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für kleine Familie, gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave. Frau Kann.

Verlangt: Ein junges Mädchen um Reihfaden auszuziehen und eins zum Aermelmachen an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und bügeln. 3561 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2358 Cottage Grove Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen, tüchtig in der Hausarbeit, welches gut zu kochen versteht, von einer kleinen Familie. 1905 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren als Kinderwärterin und beim Nähen zu helfen. 1059 Warren Ave.

Verlangt: Einjähriges Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn, Empfehlung verlangt. 3408 Forest Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen erforderlich. S. Heyman, 3610 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nr. 249 E. 26. Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Alles. Zu erfragen 1545 W. 12. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., zwei Treppen hoch. mdi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Aurora Turnhalle.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 142 Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 168 Osgood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 617 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 280 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Zwei junge Mädchen im Restaurant am Tische zu bedienen; müssen englisch sprechen. — 365 Fifth Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Dienstmädchen. 7 Crilley Place, nahe Eugenie.

Verlangt: Sechs junge Kellnerinnen; müssen englisch sprechen. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens. 49 E. 16. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3310 Indiana Ave. dmi

Verlangt: Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen; Lohn $5 per Woche; guter Platz. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein deutsches junges Mädchen für leichte Arbeit; Lohn $1. 168 Clifton Ave.

Verlangt: Eine ältliche alleinstehende deutsche Frau um Kranken aufzuwarten. 750 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnlich Hausarbeit. 424 Ashland Blvd., Flat C.

Verlangt: Eine Frau um Saloon zu reinigen. — Hein, 309 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 321 Orchard Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen als Haushälterin bei einer Wittwe mit einem Kinde. 506 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit. 693 N. Paulina Str. Libin.

Verlangt: Mädchen. 5348 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort 2 gute Köchinnen, ohne Wäsche. Lohn $5—$6, und 100 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4042 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte zweite Arbeit; gutes Heim. 472 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 581 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 111 5. Ave.

Verlangt: Ein reinliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2476 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 586 Adams Str. —do

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428½ La Salle Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, bei der Hausarbeit zu helfen und Baby zu beaufsichtigen. Nachzufragen 511 Sedgwick Str., 3. Flat, hinterer Eingang.

Verlangt: Ein Kindermädchen; muß zu Hause schlafen. 408 Thomas Str. —mi

Verlangt: Nicht zu junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß gut waschen, bügeln und kochen können. 271 Dayton Str., 1. Flur. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen können; ebenso Mädchen für zweite Arbeit; Empfehlungen verlangt. 3427 S. Park Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau bei Familie ohne Kinder für Hausarbeit. 3742 Kedzie Ave., nahe 38. Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und Bügeln, auch zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Laundreß. 3233 Indiana Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen um einer Frau zu helfen. 994 Hinman Str. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Kindermädchen; guter Lohn und beste Behandlung. Nachzufragen 1932 Barry Ave., Lake View. —di

Verlangt: Ein Dienstmädchen. $4; kleine Familie. Zimmer 1505, Schiller Theater. 2,3,5,7,8,9,10,12,14,15jan

Verlangt: 500 Dienstmädchen, Lunchköchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Laundry-Mädchen. 587 Larrabee, nahe Center Str. 2jnlmt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 26dzlmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.—Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre, spricht deutsch und englisch, möchte Stelle in Grocery; hat Erfahrung darin; will billiger arbeiten. Boeneker, 670 Lincoln Ave.

Gesucht: Polsterer, junger Mann (22), sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen stetigen Platz in einem Geschäft, um sich in türkischer und tufted Arbeit zu vervollkommnen. Adresse C 155 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Haussen, 957 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine respektable deutsche Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: 338 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine achtbare, alleinstehende, mitteljährige deutsche Wittwe ohne Anhang, perfekt in aller Arbeit, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Haushälterin. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle zur Führung eines Haushaltes bei Wittwer, wenn auch mit Kindern. 181 Bissell Str., 3. Flur hinten.

Gesucht: Als Krankenwärterin empfiehlt sich Frau Krause, 720 N. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1632 W. 22. Str.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stellen um Offices zu reinigen. 352 Hastings Str. dmi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 200 Armitage Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Privatfamilie. 135 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, fremd im Lande sucht Stelle. Gute Verkäuferin, spricht englisch. Als Gesellschaftrin bei alter Dame; sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. Adr. A. 100 W. Randolph Str.

Gesucht: Familienwäsche. 19 Block Str., nahe der North Ave. Man sende Postkarte.

Gesucht: Ein nettes deutsches Mädchen wünscht Stelle als Geschirrwäscherin in einem Restaurant. Adresse: Mrs. F. Behr, 595 N. Park Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 286 Mohawk Str. modi

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 172 W. Division Str., Hinterhaus, unten. modi

Gesucht: Ein Mädchen, das gut kochen kann, sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 80 W. Division Str. mdi

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung. 30 Kramer Str. —fr

Stellengesuch: Habe viele Nachfragen von tüchtigen deutschen, gut empfohlenen Dienstmädchen, die Arbeit suchen in und außerhalb der Stadt. Miedlincks Office, 587 Larrabee Str., nahe Center Str. 2janlmt

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,bdja,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Rissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26oklw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein großer dänischer Mastiff. Eigenthümer spreche vor. 590 S. Ashland Ave., im Saloon. modimi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Geschäftsplatz mit Store und Wohnung; passend für jedes Geschäft. 38 Mara Ave., Lake View. —sa

Zu verkaufen: Hufschmiede. Nachzufragen Fred Mathey, Park Ridge, Ill. —mi

Zu verkaufen: $100 kaufen einen schönen Eck-Saloon. Adr.: 111 E. Ohio Str., Ecke Franklin. —mi

Zu verkaufen: Bester Saloon auf der Südseite, Ecke 18. Str. und Wentworth Ave. 2janlmt

Zu verkaufen: Kleine Bäcker-Route; Südwestseite; billig. Adresse: G 163, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei mit moderner Einrichtung, Pferd und Wagen, billig. Adresse: G 164, Abendpost

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Eine Bäckerei mit vollständiger Einrichtung. Guter Ofen. 1053 N. California Ave. disa

Zu verkaufen: Ein Market. Gute Gelegenheit. 768 W. 22. Str. dimi

Zu verkaufen: Schuhshop mit Wohnung. 431 Garfield Ave., Ecke Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Butchershop mit vollständiger Dampf-Einrichtung auf der Nordseite, Ecke der Sedgwick und Goethe Str., mit Pferd und Wagen; Preis $650.

Zu verkaufen: Lange Lease auf 21 Zimmer-Hotel und Restaurant im Zentrum, zusammen mit elegantem Meublement. Dampfheizung in jedem Zimmer. Verkaufe für $1000; werth $3500. Dies ist ein Bargain, versäumt ihn nicht. Schwartz & Rehfeld, 162 Washington Str. 29dzbw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4—5 Zimmer-Flats, $11—$14, Ecke Robey und Wabansia; alle modernen Bequemlichkeiten. Nachzufragen in dem Gebäude. 3jan,dosadi,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirter Front-Parlor mit Pianobenutzung. Separater Eingang. 447 Sedgwick Str. —mi

Zu vermiethen: Zimmer mit Pianobenutzung. — 293 Sedgwick Str., zwei Treppen.

Verlangt: 1 oder 2 Boarders. 353 W. Erie Str., 2. Flat. —do

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 382 Sedgwick Str., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00—$1.25 wöchentlich. 135 Milwaukee Ave. 7jalw

2 Boarders finden gute Heimath. 419 Loomis Str., Ecke 12. Str. 5janlw

Zu vermiethen: Schlafzimmer, $1 bis $1.50 pro Woche. Logenhalle für Privatgesellschaft frei. Julius Roeder, 51 S. Canal Str. 3janlw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Eine Stelle ein Kind in Pflege zu geben; zugleich eine Stelle als Amme. Nachzufragen am Mittag. 257—259 Wells Str., Rebekka Marks.

Zu miethen gesucht: Großes, möblirtes Zimmer mit Beköstigung; Nordseite; Adresse, mit Preisangabe, unter: J. S., 207 E. Erie Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano, so gut wie neu. 254 W. Division Str. 5jan,fadido,4w

Nur $40 baar für ein schönes Rosewood Piano; auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. —di

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, vollständiger Haushalt, ganz oder getheilt. 332 Webster Ave., 2 Treppen. di

Zu verkaufen: Office-Schreibtisch, Parlor-Set; in gutem Zustand. 447 Sedgwick Str., oben. —mi

Zu verkaufen: Parlor-Ofen, Bettzimmer-Set, kleiner Schrank, Sofa, sehr billig. 426 Division Str.

Zu verkaufen. Wegen plötzlicher Abreise, äußerst billig, ein sehr schönes Bedroom-Set, Carpet, Parlortisch, Foldingbett mit Spiegel. Sowie vieles Andere. 605 N. Clark Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Nur $75 für guten Topwagen, Pferd und Geschirr; $50 für feinen leichten Laundry- oder Fancy-Delivery-Wagen; $45 für beinahe neues Top-Buggy; auch ein gutes Top-Buggy für $25; jeder obiger Gegenstand das Doppelte werth. 154 Webster Ave. mdi

Zu verkaufen: Milchkuh. 1714 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Pferd und Topwagen; billig. 452 Belmont Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy-Pferd. 488 S. Halsted Str. —mi

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Topwagen, sehr billig. 318 Sheffield Ave., 1. Flat. modi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok,bw

Muß verkaufen: Spottbillig, zum Fortmoven, vollständige Grocerystore-Einrichtung, sowie etwas Vorrath; verkaufe alles einzeln. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave. modi

Zu verkaufen: Eine Einrichtung für Flaschenbier-Geschäft mit fast neuem Wagen. 1411 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Store-Ofen. Sehr billig. 218 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Domestic-Nähmaschine; billig. 617 La Salle Ave. modi

Muß verkaufen: Grocery-Fixtures, spottbillig. 318 Sheffield Ave., 1. Flat. modi

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alte „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 28dzlmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. f. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 24dzlmt

Patentzeichnungen, praktische Verbesserungen irgend welcher Erfindungen sowie andere technische Zeichnungen werden billigst ausgeführt durch W. Vielhaber, 125 N. Clark Str., Zimmer 5.

Die Nummer 187 hat bei der Verlosung, welche in 659 Western Ave. stattfand, das Opalkreuz gewonnen.

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 54. 20dzbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalf

Mrs. Margareth wohnt 652 Milwaukee Ave. —sa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Für Damen. Ein alleinstehender Mann, mit $1500 Vermögen und $175 monatlichen Verdienst, möchte sich baldigst ein eigenes Heim gründen. Mädchen und junge Wittwen mit herzensgüte und solidem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, denen es daran gelegen ist, mit einem braven Manne durchs Leben zu gehen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Angabe näherer Verhältnisse einsenden. Strengste Diskretion zugesichert. B 160, Abendpost. dmi

Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Geschäftsmann, 28 Jahre alt, ohne Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder Wittwe mit Vermögen, wenn auch ältlich, behufs späterer Heirath zu machen. Adresse: T 153, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen eine Lot in Hosfords Park; dieses ist ein Bargain, werth $150; schöne Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Zinsen; 4 Depots; $5 baar und $5 per Monat; beste Gelegenheit, jemals offerirt, ein Heim zu gründen; freie Billette an Käufer; gutes Weihnachtsgeschenk; bringt $5 für Anzahlung; klarer Besitztitel; 245 Lotten verkauft; diese Lotten werden $300 werth sein, sobald die Zeiten besser werden. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 8dz,saddlmt

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 11dz,ddalmt

Zu verkaufen: Eine große Auswahl in bebautem und leerem Grundeigenthum für Geschäfts- und Wohnzwecke in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Edgewater und Rogers Park; billig und unter günstigen Bedingungen. August Torpe, 160 North Ave. 21dzlmt

Zu verkaufen, oder für schuldenfreies, kleines Stadteigenthum zu vertauschen: Eine kleine Farm. P. O. Box 83, Grover Town, Ind. mdi

Zu verkaufen: 80, 40 oder 20 Acker gutes Fruchtland in Süd-Florida; kein Frost, schöne, gesunde Gegend, baar oder an Zeit; $7.50 und $10 der Acker. E. Gunkel, 244 31. Str., 2. Flat. disa

Zu verkaufen: Eine Brick-Cottage und Lot. Haus enthält 6 Zimmer und Basement. 901 N. Hoyne Ave. —do

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, das Eure Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums - Geschäft,
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8. 2mai,1j,ddj

Deutsche Geschäftsleute, welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub [illegible] schwiegenheit Ehrensache und garantirt [illegible] pfehlungen.

$12,000 zu verleihen in kleinen Anleihen von je $400 bis $400[illegible] leihen gemacht ohne Prämium-Abzug, [illegible] Zinsen. Keine Agenten. Traveling Men's Building & Loan [illegible], 1008 Unity Bldg., 79 Dearborn [illegible] Geo. J. Kuebler, Sekretär. 4janlw

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Zu verleihen: $50,000.00 auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Beträgen von $500 aufwärts, zu dem üblichen Zinsfuße. August Torpe, 160 North Ave. Abends offen. 21dzlmt

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dfadibw

Geld zu verleihen: 6 Proz., keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 3janlw

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,ddja,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,ddj

Die alte Hebammenschule und Entbindungsanstalt des German Medical College eröffnet den nächsten Kursus am 15. Januar 1895. Studentinnen werden von Professoren der medizinischen Fakultäten unterrichtet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19dzlmt

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Dr. Rutin Hegnauer, deutscher Arzt. Spezialität: Krankheiten des Blutes. Residenz: Südwest-Ecke der Sangamon und Fulton Str. Sprechstunden: Vormittags bis 12 Uhr, Abends von 6 Uhr an. 27dzlmt

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 27dzlmt

Mrs. Johanna Mueller, Hebamme, Frauenarzt, 18 Jahre Praxis. Frauenunregelmäßigkeiten geheilt. Privathaus. Adresse früher: 23 Clybourn Av., jetzt 610 Lincoln Ave., Tel.: Lake View 218. dmi

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 166 Wells Str., nahe Ohio. 27oktw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dzlj

Geo. A. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jp,ddja,1j

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 5dzlj

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partnerin gesucht: Ein Mann mittleren Alters und alleinstehend wünscht in Partnerschaft zu treten bei einer Wittwe oder alleinstehender Person ohne Anhang, bei ein gutes Geschäft hat oder anfangen will. Adresse: C 156, Abendpost.

Verlangt: Partner mit $400, guter Platz Butchergeschäft. 1939 Archer Ave. —mi

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Uebersüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. ddf

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Zuge gesessen sein. Wenn die Nacht anbricht, fühlen Sie sich etwas fieberisch, und dies bedeutet, daß Sie sich erkältet haben. Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in

einem kritischen Zustande

und sollten nicht zögern, sofortige Hilfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen.

Es verhütet den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, welche anderenfalls folgen könnte, sollte der Husten permanent werden; in der That,

Hale's Honey

OF

Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolut

Sichere Kur

gegen Husten, Erkältungen und die vielen Formen von Bronchial-Leiden, welche, wenn vernachlässigt, stets zur

Auszehrung

—führen.—

Zu haben bei allen Apothekern.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow,

822 BROADWAY. NEW YORK.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

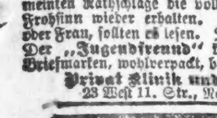
Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekulieren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgfam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Brüche.



Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apperate für Verkrüppelungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden 2c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

15fpbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Ein schlechter Mensch

Roman von A. von Gersdorff.

(Schluß.)

Ich saß am Kamin und sah sie und die anderen Leute an. Sie fühlte es und es schien ihr peinlich, denn sie stand auf und machte sich in meiner Nähe an einem Bilderrahmen, der schief stand, zu thun. „Lieb, was ist Dir?" hauchte sie über meinem Kopfe.

Ich sah sie nur an, während ich, höflich aufstehend, ihr beim Richten des Bildes half.

„Du hast etwas? Du zürnst?"

Gott weiß, was mir das Wort auf die Lippe trieb, aber ich dachte es kaum, da hatt' ich's schon gesagt.

„Lieschen — bist Du wahr? Trügst Du nicht — lügst Du nicht?"

Der unglückliche Rahmen stürzte zu Boden — in Splitter. Wir suchten ihn halb knieend zusammen. Die andern — es waren ungefähr fünf Herren im Gemach — bemerkten es bei einer häßlich politisch klingenden Disputation gar nicht.

„Arnold —"

„Diese immer neuen Bekanntschaften, die ich hier mache —"

„Du zweifelst an mir?"

„Nein, nein. Ich könnte das nicht fassen, Lieschen! Aber ich weiß nicht recht, was ich denken soll. Mir wird alles aus den Händen gerissen— Glück, Liebe, Ehre — alles stürzt in einem wirren Haufen, und krank bin ich auch, körperlich krank, ich halte nicht mehr viel aus."

„Arnold, Lieb, Glück —"

Ich habe nie einen Menschenblick gesehen, der so Verzweiflung ausgedrückt hätte, als dieser jetzt. Dann bat ein Lohndiener zu Tisch.

Unauslöschlich steht es vor mir. Dieser elegante, überfeine Tisch; diese Kerzen und Blumen, diese Herren mit ihrer überfeinen Eleganz und ihrer — ach! ich kann's nicht anders nennen — ihrer Freiheit und Lautheit!

Ich dachte an Oelsen und sein Lächeln. Ich saß nicht in ihrer Nähe. Sie war niemals ungeschickt.

Lieber Gott, ich leide, leide körperlich und geistig.

Es gab viel zu trinken. Wenn ein Hausherr da ist, sehr schön, aber bei einer schönen, alleinstehenden Frau!

Endlich erhoben wir uns, einer überaus graziösen Aufforderung Elisabeths folgend, von der Tafel, um im Salon den Kaffee zu nehmen.

Sie ließ sich die Hände küssen und sah dabei unaussprechlich traurig und geistesabwesend aus.

Ich stand am Tisch und entzifferte einen französischen Vers, der in einem Knallbonbon gesteckt hatte und auf Elisabeths Teller lag, halb durchgerissen:

„Oh mon amour c'est ma folie,
Ayez pitie, je vous en prie!"

Ich legte ihn lächelnd zurück auf die Apfelsinenschale.

Dann kam eine qualvolle Sache. Ich fühlte, wie Elisabeth suchte, in meine Nähe zu kommen, wie sie sich sehnte. — Nur eine Sekunde Herz an Herz — Lippe an Lippe!

Ich stand in korrekter Haltung am Kamin, der Offizier (in Zivil) sprach mit mir sehr reservirt über den Kaiser.

Ich allein war in Uniform, und ich hatte ein unerklärliches Gefühl, daß ich nicht „angezogen" sei. Wie man's im Traum zuweilen hat.

Als ich aufbrach und ihr die Hand küßte, traf mich ein so hoffnungsloser Blick, daß ich erschauerte. Bleiben — oder — nie wiederkehren —

Ich wußte nicht, was thun, und ging mit den andern. Das ist ja eben mein Unglück. Esprit d'escalier.

Sehr unerwartet war Thauwetter eingetreten. Es rieselte und tropfte von überall und nirgends.

Von den Dächern kamen die allerheimtückischsten Angriffe auf Mütze und Rock.

Wir hielten uns mitten auf der Straße. An der nächsten Straßenecke trennten sich alle Herren bis auf einen von mir. Schließlich ging ich bis zur Steinmetzstraße mit dem Offizier allein, der sich vorhin so reservirt über den Kaiser geäußert hatte.

„Na, gute Nacht, Herr Kamerad, war netter Abend?"

„Sie kennen die Baronin Landry schon lange?"

„Na — nich gerade." Er lächelte und zündete sich unter einer Laterne seine ausgegangene Zigarre frisch an. „Ist aber immer nett bei diesen Damen, die so un peu déclassées — — —"

Ich kam nach Hause und ließ mich schwer aufs Sofa fallen, die Mütze auf dem Kopf, griff ich nach dem Brief, der da lag. Thee stand da und eine Bierflasche und Streichhölzer — da die Morgenschuhe und der uralte bequeme Ueberrock. Gutes, gutes Mädchen!

Ich weiß nicht, was es war, das mich so schüttelte. Ich lehnte in der Ecke, den Säbel zwischen den Knieen, die Mütze auf dem Kopf, und starrte. Von einer nahen Kirche schlug es elf Uhr.

Endlich raffte ich mich auf. Hatte ich doch mindestens eine halbe Stunde so gesessen und mit dem Säbel taktmäßig auf die Diele geklopft. Un peu — déclassée! Un peu — déclassée!

Auf dem Tisch lag meine Taschenuhr, dieselbe, die meinem Vater die Zeit zum Kirchgange bestimmt hatte. Amanda wußte, daß ich es liebte, wenn ich nach Hause kam, die Uhr gleich sehen zu können.

In Ordnung und aufgezogen lag sie da neben dem Bier.

Mit zusammengepreßten Zähnen sah ich hin und schob die Mütze endlich vom Kopf.

Was? Das ist doch Unsinn — zwei Uhr?

Vom Thurm schlug es dumpf und schwer Zwei.

Also wieder so eine Art Ohnmacht. Ich ging schlafen, stand auf, trank eine Tasse Kaffee, aß nichts und las den Brief von Muttern.

„Mein Kind. Ich bin in sehr trauriger Lage. Der Pfarracker hat sehr schlechte Ernte gebracht. Ich kann Dir diesmal nur dreißig Mark schicken —"

Ich legte den Brief zusammen und steckte ihn ins Kouvert, ohne weiter zu lesen.

Den .. November.

Ich habe meinen Abschied eingereicht.

Den .. November.

Ich habe an Elisabeth geschrieben, daß ich sie nicht mehr liebte. Eine Stunde später fiel mir ein, daß ich zu latonisch geschrieben habe und höflicher, dankbarer schreiben müsse. Aber sie haben mich so gehetzt — gehetzt wie ein Wild, das verenden soll und muß! Schon wieder eine Störung! Es reißt jemand die Klingel ab — — das ist ja Gravis — — was um Gottes willen — — —

Ende des Tagebuchs.

— — — — — — — — — — — —

So weit, bis zum letzten Worte, das verzerrt, verwischt auf dem zerknitterten Blatte lag, hatte ich ohne Aufhören gelesen.

Mit schwerem Athemzuge richtete ich mich auf.

Der Morgen dämmerte, die Stille rings umher war sonderbar athemlos. Ich sah nach der Thür, die zweimal so geisterhaft aufgeflogen war — ich hatte sie verschlossen.

Mich fror; ein flimmerndes Frühlicht, fahl wie der Tod, lag auf dem schönen, stolzen Angesicht, auf der kühnen, flüchtigen Hand:

„Es gibt im Heiligthum der Ehre ein Allerheiligstes: des Andern Ehre — — —"

Ein schlechter Mensch?

Wo lag er eigentlich? An welcher Kirchhofsmauer?

Ich kreuzte die Arme auf dem Buch, das noch so viel schöne, saubere Seiten zeigte, und — ich glaube es nicht nur, ich weiß es bestimmt — daß ich weinte. Aus tödtlichem, grenzenlosem Mitleid. Da wo das Tagebuch für immer abbrach, war der Major gekommen, und dann die unselige, haltlose Ziska und — das Duell — der Tod durch eigene Hand — gehetzt wie ein Wild, das verenden soll und muß!

Am liebsten wäre ich sofort mit dem Buch zum Major gestürzt. Aber das ging nicht an. Ich mußte mich gedulden.

Und Elisabeth?

Und Frau Anna?

Mir war's, als wüßte ich, ich allein, daß er nicht schlecht gewesen, und als könnte ich allein ihn retten. Retten! Er schlief den langen Schlaf.

Er hatte den unbestechlichen Richter gefunden, der da sagt: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!"

Hoch, hoch über uns im ewigen Licht lächelnder Erkenntniß und Klarheit stand Arnold Meister — der „schlechte Mensch".

(Ende.)

Eine knusperige Sache.

„Paß uf, diese Sache wird knusperig, ick habe schon draußen uf'n Korridor wat davon jehört," flüstert ein im Zuhörerraum befindlicher Kriminalstudent seinem Nachbarn zu, als beim Aufruf einer neuen Sache drei hochgewachsene, kräftig gebaute junge Mädchen durch den Saal gehen und im Anklageraum Platz nehmen, den sie völlig ausfüllen. Wir erfahren nach Eintritt in die Verhandlung, daß es Köchinnen aus herrschaftlichen Berliner Häusern sind, die sich in eigenartiger Weise eines Vergehens schuldig gemacht haben sollen.

Um die Lippen des sonst so ernsten Richters zeigt sich bei Durchsicht der Akten ein heiterer Zug, und auch die beiden Schöffen machen beim Anblick der drei kernigen, von Kraft und Gesundheit strotzenden Gestalten ein weit freundlicheres Gesicht als kurz zuvor, wie sie den alten unverschämten Bettler abzuurtheilen hatten. „Nun, meine Damen, was soll denn das blaue Buch, das Jede von Ihnen da in der Hand hält?" beginnt der Vorsitzende in jovialer Weise. — „Det sind unsere Dienstbücher!" ertönt es wie aus einem Munde.

Vors.: „Ja, was sollen die hier?"— Erste Angeklagte: „Die haben unsere Herrschaften uns mitjejeben, det wir uns vor Jericht als anständige Mädchen ausweisen können, die sich noch nie wat haben zu Schulden kommen lassen." — Vors.: „Nun, das glauben wir Ihnen so, aber nach der Anklage sollen Sie drei einen Mann überfallen und verhauen haben. Wie sind Sie denn blos dazu gekommen?"

„Ueberfallen? Nee — verhauen ja!" „In meine Oogen is er ja kein Mann, sondern eene olle Waschlappe!" — „Er müßte noch ville mehr haben!" so tönt es im Chor zurück.

Vors.: Alle drei können Sie nicht zu gleicher Zeit reden, mag die erste Angeklagte das Wort nehmen.— Angeklagte: Herr Jerichtshof, meine Herrschaft hat jesagt, wir sollten Allens sagen, wie't jewesen is, un det wollen wir ooch dhun. Sehn Sie mal, zum April triegten wir den neien Vizewirth Werther, un denn war ooch bald Ruhe un Frieden in't Haus vorbei. Die Luise hier un ick, wir dienen bei Jeheimraths un die Aujuste eene Treppe höher bei Profesfors. Zuerst war ja der neie Vizewirth die Lieblichkeit selber un det jing „Fräulein hier un Fräulein da", wenn wir seine Kinder mal det übrig jebliebene Essen schenkten, als er aber immer dreister wurde un meente, det müßte man so sind, da sagte ick zu meine Kolleginnen: „Hört mal, sage ick, det jeht so nich länger, wir müssen ihm den Brodkorb höher hängen." Sie waren ooch mit einverstanden un manchmal mußten seinen Kinder mit'n leeren Topp abziehen. Nu ging die Chikanifirung von ihm los. Wenn wir det Nachmittags jejen fünfen bei'd offene Küchenfenster uffwuschen, denn pflegte en oller Mann mit 'n Leierkasten zu kommen, der uns die schönsten Stücke vorspielte. Er hatte immer die neuesten Dinger uf 'n Kasten, wie die „Zichtkönigin" und „Komm herab von die Tonne, Therese", un wir sangen denn mit un er kriegte ooch immer seinen Froschen. Unsere Herrschaften hatten nischt dajejen un ooch der Wirth nich, indem er jarnich im Hause wohnte. Mit eenmal jagt mein Vizewirth den ollen Mann vom Hof runter. Denn fing er an, die Treppenbeleuchtung zu spät anzustechen, denn sperrte er mal — schnubs — die Wasserleitung ab, un wenn er Eenen mal Abends mit eenen Bekannten vor die Thiere traf, denn machte er höhnische Bemerkungen, det det nich erlaubt wäre un so wat. Zu meinem Bräutigam hat er mal jesagt —

Vors.: Na, lassen Sie nur, wir glauben schon, daß ein gespanntes Verhältniß zwischen Ihnen und dem Vizewirth bestand. Kommen Sie nun zu dem Vorfall vom 13. Juli. — Angekl.: Jawohl, Herr Rath. Also bei uns im Hause is et ebenso wie anderswo Mode, det die Teppiche blos det Freidags jekloppt wern dürfen. An diesen Freidag waren unsere Herrschaften aber jerade in die Ferien verreist. Wir hatten mit Packen zu thun un konnten nich kloppen. Unse Herrschaften meenten ooch, wir könnten mal eene Ausnahme machen un det Sonnabends mal kloppen. Wir denn Morjens um 7 Uhr ooch runter, jeder mit'n Teppich ieber die Schulter un eenen Ausklopper in der Hand. Als wir runter kommen, sehen wir, det der Vizewirth det Tau, wat von eenen Flügel nach den andern reicht un wo die Teppiche uf ufjehangen wer'n, abjehakt un verstechen hat. Wir finden det Ding aber in eene leere Tonne. Aujuste hat die eene Seite schon anjehakt un will die andere Seite ooch anmachen, da kommt der Vizewirth wie 'ne Furie zum Haus heraus un schreit immerzu: „Heut wird nich jekloppt! Heut wird nich jekloppt! Det is jejen die Hausordnung!" un springt nach die eene Seite hin und hatt sie wieder los. Denn looft er nach die andere Seite un will ihr da ooch wieder losmachen. Ick sage janz ruhig: „Heut wird doch jekloppt," un mache den Haken an meine Seite wieder feste. Er rennt wieder nach mir zu un denn wieder nach die andere Seite, un so jing det immer mit ihm rieber un nieber. Als er nu mal wieder in der Mitte war, drehte er sich plötzlich um un riß Aujusten ihr Ende aus der Hand. Diese nicht faul, schlägt einmal den Strick um seinen Leib, ick hänge mein Ende an un Juste ihr Ende fest an, so det mein Vizewirth in die Schlinge saß, det er nich mal seine Arme rühren konnte. Die Leite, die aus die Fenster kiekten, schrien Alle „bravo!" un nu plagte Luisen, die ooch bei der Jeschichte wat dhun wollte, der Deibel, det sie den Teppich den jefangenen Vizewirth über den Kopp wirft, so det von ihm blos noch die Beene zu sehen sind. Als nun Aujuste ihr Ende immer noch stramm zieht, stelle ick mir uf die eene un Luise uf die andere Seite von den Vizewirth un denn fangen wir an, uf den Teppich zu kloppen.

Vors.: Wie endete denn nun diese komische Geschichte? — Angekl.: Als er Pater caviar sagte, da haben wir ihn aus sein jespannutet Verhältniß losjelassen und sind in't Haus jerannt. Von die Zeit an hat er uns in Ruh jelassen. — Vors.: Nun müssen wir doch mal den Vizewirth hören.

Dieser schildert die Vorgänge im Wesentlichen wie die Angeklagten, will aber seinerseits den Unfrieden nicht heraufbeschworen haben. „Herr Jerichtshof: schließt er seine lange Erzählung — „wat die drei Mächens mir zujesetzt haben, det is balde nich mehr menschenmöglich. Eene hat mir mal eenen janzen Teller voll Jrünkohl auf'n Kopp jeworfen, als ick an'n Müllkasten stand und als ick die eene mal ufmerksam machte, det sie noch brennende Kohlen in den Aschkasten jeworfen hätte, hat sie den Deckel so schnell zujeklappt, det ick eenen Finger dazwischen kriegte. (Angeklagte dazwischen rufend: Det war blos een Zufall!) Als sie mir unter den Teppich hatten, dachte ick, ick sollte am Leben verzagen. Oogen, Näse, Ohren un Mund, Allens war dicke voll Stoob. Acht Tage lang habe ick schwarz gespuckt. So 'ne Vizewirthschaft kommt noch vor't Pferdestehlen, ick habe sie ooch längst ufjejeben."

Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf das gegenseitige feindliche Verhältniß der Parteien auf eine Geldstrafe von je 20 Mark.

Wenn Damen radeln können.

Ein drolliges Mißgeschick traf kürzlich einen italienischen Spitzbuben, der als „Moderner" das Zweirad zu seinen Streifzügen benützte. Ging da neulich eine junge Dame, eine Französin, Fräulein Jeanne D. aus Bordeaux, Abends nicht weit von dem Hause ihres Onkels, bei dem sie sich zu Besuch aufhielt, zwischen Ventimiglia und Mentone an der schönen Riviera spazieren, in der Erwartung, daß ihre Verwandten bald nachkommen würden. Es war einer von den milden Abenden mit farbenprächtigem Sonnenuntergang, wie sie in diesem gesegneten Erdenwinkel so häufig vorkommen. Die sonst gewöhnlich belebte Landstraße war gerade menschenleer und Madamoiselle Jeanne konnte in Ruhe ihren schönen Träumen nachgehen. Auch ein Radfahrer, der plötzlich den Abhang herabsauste, lenkte ihre Aufmerksamkeit nicht ab. In ihrer Heimath ist das Radeln ja längst etwas Alltägliches geworden. Sie interessirte sich also nicht für den einsamen Radler und schaute sich gar nicht nach ihm um. Aber er interessirte sich für sie. Von der Höhe, von der er eben herabkam, mochte er sich wohl überzeugt haben, daß für den Augenblick weder von vorn noch von rückwärts eine Störung zu erwarten sei, und so sprang er von seiner Maschine, unmittelbar vor Fräulein Jeanne, lehnte das Rad an die Mauer, die die Straße gegen das Meer zu einfaßt, und bat, den Hut in der Hand, die junge Dame um eine milde Gabe. Fräulein Jeanne schrak aus ihren Träumen auf, sah sich den Kollegen auf dem Rad an und fand, daß er schwerlich aussah wie ein Sportsman. Das veranlaßte sie, ihm ohne langes Parlamentiren einen Franc in die Hand zu legen. Der Herr Kollege bedankte sich bestens und bat dann, sie fragen zu dürfen, ob das Alles wäre, was sie entbehren könnte. Fräulein Jeanne konnte nicht lügen und deshalb hatte der liebenwürdige Radler bald 60 Francs, eine Brosche und zuletzt ihre Uhr. An der Uhr war eine lange, fein gearbeitete Kette. Die legte sich der Radler um den Hals und knöpfte sein geschlossenes Jacket auf, um Uhr und Kette darunter als Andenken an Fräulein Jeanne zu verwahren. Dabei drehte er Fräulein Jeanne, die neben seinem Rad stand, den Rücken. Das hätte er nicht thun sollen; denn er hatte kaum noch Zeit, sich umzudrehen, um zu sehen, wie die schöne und gewandte, junge Dame auf seinem Rad den Abhang vollends hinabsauste und hinter der nächsten Biegung verschwand. Sie hatte eben auch ein Andenken von ihm haben wollen, und da er ihr nichts anderes anbot, nahm sie sein Rad. In zehn Minuten war sie in Mentone, ließ den Telegraphen spielen, und nach einer Stunde hatte man den Radler ohne Rad in Ventimiglia am Wickel. Er war doch noch nicht modern genug, sonst hätte er daran gedacht, daß auch Damen radeln können.

Das fehlende Kalbshirn.

Das „Wiener Fremdenblatt" berichtet aus Wien vom 20. l. M.: In der vorgestrigen Versammlung des „Donauklub", welche die Ursache der Fleischtheuerung erörterte, brachte ein Fleischhauer durch eine kleine rednerische Entgleisung, die ihm in der Hitze der Debatte passirte, in die unerquickliche Stimmung einige erwünschte Heiterkeit. Dieser Redner, Fleischhauer S., suchte die verschiedenen Vorwürfe, welche seitens des Publikums seinem Stande gemacht wurden, zu widerlegen und sagte unter Anderem wörtlich: „Es wurde von verschiedenen Seiten behauptet, daß die Fleischhauer nicht nur die Knochen des selbstgeschlagenen oder in „Vierteln" gekauften Schlachtviehes als „Zuwage" verkaufen, sondern sogar die Knochen des sogenannten „Beindlviehes" zu dem alleinigen Zwecke erwerben, sie gleichfalls als „Zuwage" an den Mann zu bringen. Dieser Vorwurf entspricht nicht der Wahrheit, sondern es ist der Thatbestand eigentlich folgendermaßen zu verstehen: Wenn ich zum Beispiel in der Großmarkthalle eine Anzahl von Kalbsköpfen kaufe, so geschieht dies nicht zu dem Zwecke, mir mehr Knochen zu verschaffen, sondern nur, weil mir das Hirn fehlt!" (Schallende Heiterkeit). Der Redner, einigermaßen verblüfft über die unerwartete Wirkung seiner Rede, erkennt alsdann seinen Irrthum und verbessert sich dahin, er hätte gemeint, „weil ihm das nöthige „Kalbshirn fehle". Natürlich war die Sache damit nicht besser gemacht und die Heiterkeit noch größer.

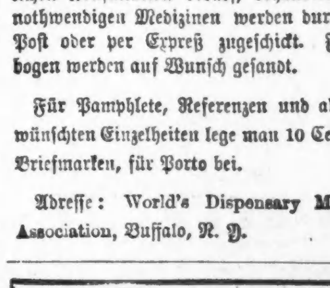
Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Plötzliche Ohnmachtsanfälle,

epileptische Konvulsionen oder Krämpfe und alle Nervenkrankheiten, wie Gliederlähmung, Epilepsie, Krämpfe, St. Veitstanz, Schlaflosigkeit, nervöse Erschöpfung, nervöse Abgeschlagenheit, Neuralgie, Melancholie, Furcht vor Gemüthskrankheit und ähnliche Heimsuchungen werden als Spezialität mit großem Erfolg von dem ärztlichen Stab des „Invalid's Hotel and Surgical Institute" in Buffalo, N. Y., behandelt. Viele Patienten werden brieflich, ohne daß es einer persönlichen Konsultation bedarf, behandelt; die nothwendigen Medizinen werden durch die Post oder per Expreß zugeschickt. Fragebogen werden auf Wunsch gesandt.

Für Pamphlete, Referenzen und alle gewünschten Einzelheiten lege man 10 Cents in Briefmarken, für Porto bei.

Adresse: World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.



Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.

Stearn's Electric Paste

zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. fdd

Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Manneskraft wiedergegeben.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung dauernd durch Elektrizität geheilt. Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen und alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. Dr. Van Dyke, Spezialist, 96 State Str., Zimmer 330. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12.

16jaljdjd

Dr. Theo. W. Heuchling,

Wohnung: 663 La Salle Ave., von 7—9 Vorm.
Office: Zimmer 1210—12 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str.
Telephon: North 431. 25agljdd

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20oddf

Dr. H. C. WELCKER,

Augen- und Ohren-Arzt

36 Washington St., Zimmer 911. 468 North Avenue.
Sprechstunden: 10—1 Uhr. Nachm. 2—4.30.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE

63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Kein Schmerz! Kein Gas!

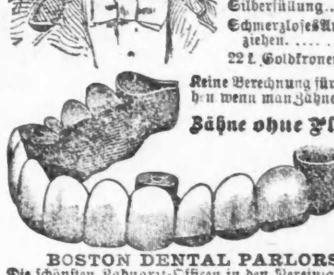
Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00
Silberfüllung... 50c
Schmerzloses Ausziehen... 50c
22 k. Goldkronen $5.00

Keine Berechnung für Ausziehen wenn man Zähne bestellt

Zähne ohne Platten.



BOSTON DENTAL PARLORS.

Die schönsten Zahnarzt-Officen in den Vereinigten St. Offen Abends bis 10. Sonntags von 9 bis 4. Telephon: Main 659. 7jnlj

HOME MEDICAL INSTITUTE

Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich den erfahrenen Arzt, der länger als ein viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt hat.

Aerztlicher Rath ist frei!

Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit, Nervöse Schwäche, Energielosigkeit 2c.,

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie

oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jnlj

HOME MEDICAL INTSITUTE,

Nordost-Ecke Randolph & La Salle Str.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $8; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $8. 16fpddjbw

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dajddlj

Die Clinique, 200 North Ave., nahe Halsted Str.

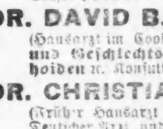
Eine deutsche Anstalt, wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erhalten ist.

DR. VINCENT COLE, Oculist, Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten. Behandlung oder Anpassen neuer Gläser $1.00.

DR. DAVID B. HARVISON, (Hausarzt im Cook County Hospital). Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Hämorrhoiden 2c. Konsultation und Medizin $2.00.

DR. CHRISTIAN PAHL, (Früher Hausarzt im Cook County-Hospital, Deutscher Arzt und Wundarzt. Spezialist für Frauenkrankheiten, fremde Gewächse, und Geschwüre, Krebs, Klumpfüße 2c. Konsultation und Medizin $1.00. 24ndolj

Sprechstunden: 9—5. Abends 7—9, Sonntags 2—5.



Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung der Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY

Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwidbb2

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue nahe Division Str. — Feine Zähne $ und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1 ol.

Brüche

durch Elektrizität geheilt.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.

Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche" in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.

THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,

201—207 State Street, (Ecke Adams), Chicago, Ills.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

Langjähriges Bestehen.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. dll,bidsabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:

Illinois Medical Dispensary

183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle des ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.

Die einzigen Spezialisten, welche unter voller gesetzlicher Garantie, gegen kleine wöchentliche Abzahlung, Blutkrankheiten behandeln und alle Medizinen liefern. Konsultation frei. Sprecht oder schreibt. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags 2 bis 4 Nachm. Mittwoch und Samstag Abends auch von 7—9.

DINSMOOR REMEDY CO.,

9oddjalj 1205 Masonic Temple.

KIRK Medical Dispensary

371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

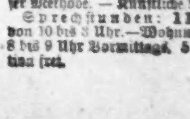
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



Dr. H. EHRLICH,

Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei.

Der Große Laden folgt dem Ruf für Hülfe und giebt 1 Prozent der Brutto-Einnahmen dieser Woche.

SCHOOL CHILDRENS' AID SOCIETY

AUXILIARY OF THE CHICAGO WOMEN'S CLUB

HELP CLOTHE DESTITUTE CHILDREN FOR SCHOOL

Edel sei der Mensch, hülfreich und gut! Sagt der Dichterfürst Goethe.

Der Große Laden, in Erwiderung auf den Aufruf, hilft die bedürftigen Schulkinder kleiden. . . . .

Wer schnell giebt, giebt doppelt.

SIEGEL-COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Würdigt und besucht diesen Verkauf.

Ein großer Wohlthätigkeits-Verkauf, um dem rühmlichen Werke behülflich zu sein.

1 Prozent der Brutto-Einnahmen für diese Woche wird der „School Children's Aid Society“ zugewandt. Wenn das generöse Publikum von Chicago einen Blick auf die großartigen Herabsetzungen wirft, welche wir gemacht haben, um diesen Verkauf zu einem denkwürdigen zu machen, so wird der Große Store gefüllt sein — nicht nur wegen der Ursache, sondern auch wegen der Vorzüglichkeit und Güte der Werthe. Wir haben über $1000 dem Fond für kranke Kinder geschenkt, und wenn das Publikum sich die von uns offerirten Bargains zu Nutzen zieht, so werden die Einnahmen für die Schulkinder sich noch weit höher belaufen . . . .

Siegel Cooper & Co.

1 Prozent der Brutto-Einnahmen wird der „School Children's Aid Society“ zugewandt.

Chicago, den 28. Dez. 1894.

Herren Siegel, Cooper & Co.

Geehrte Herren! In Anerkennung Ihrer Liberalität den würdigen Organisationen gegenüber, wendet sich „The School Children's Aid Society“ an Sie, uns in unserem Werke behilflich zu sein. Wir sind nur zu einem Zweck organisirt—arme Schulkinder mit Kleidung zu versorgen. Es gibt tausende von Schulkindern, welche wegen Mangels an passenden Kleidern gezwungen sind, während des Winters von der Schule wegzubleiben, und es ist unser Bemühen, diesem Mangel abzuhelfen. Der Winter ist da und die Kinder brauchen Kleider; in unserer Kasse ist wenig Geld, während unsere Einnahmen von auswärtigen Quellen bedeutend unter unseren Erwartungen eingegangen sind. Können wir auf Ihre Hülfe in diesem wohlthätigen Werke rechnen? Hoffend, daß Sie diesem Verlangen nachkommen werden, zeichnet mit Hochachtung

School Childrens Aid Society
(Auxiliary Chicago Womens Club.
Mrs. A. H. Dainty
Chairman

Mäntel-Einkauf.

Von der **American Novelty Co.,** 182 Quincy Str., deren ganzes Lager von **Mänteln und Pelzsachen,** abgeschätzt auf $11,368, von uns für Baar gekauft wurde zu **einem Drittel** des Original-Preises. Der **größte Verkauf von Mänteln, der bekannt ist.**

1,000 lange und kurze Kersey- und Beaver-Jackets, schwarz, marineblau und tans, American Novelty Co.-Preise $10.00 bis $15.00 .... **$5.00**

500 graue und tan 42zöllige Chinchilla-Jackets, American Novelty Co.-Preis $15.00 .... **$6.98**

1,000 feine silk-faced Jackets für Damen, American Novelty Co.-Preise $15—$18. **$7.50**

1,000 lange und kurze Beaver- und Kersey-Jackets, durchweg halb-gefüt. u. Satin gefüt. American-Novelty-Co.-Preise bis $35 **$10.00**

Siegel Cooper & Co.

Seal Plüsch Capes — „Full Sweep,“ volle Länge, Sibirischer Marten-Pelz-Besatz, American Novelty Co. Preis $18 .... **$10**

Seal Plüsch-Capes — „Full Sweep,“ Sibirische Marten-Pelz-Besatz, American Novelty Co. Preis $22 50 .... **$13**

Seidene Velour-Capes—Sehr voller „Sweep“, Regulärer Preis bis $35 .... **$18**

Pelze. Pelze. Pelze. Pelze.

$5.00 Astrachen Muffe $1.48

$3.50 Angor Pelz-Sets für Kinder $1.48

30zöllige fein gekräuselte Astrachen-Capes — Full Sweep, reg. Preis $27.50 .... **$15**

30zöllige Electric Seal-Capes — „Full Sweep“ Regulärer Preis $30 .... **$15**

Wrappers.

Neue Sendung. Werthe und Preise in Wrappers die uns berühmt machen.

Neunundvierzig Cents.

100 Dutzend Haus-Wrappers für Damen, Ruffle-Schulter—Plaid-Rücken, volle Aermel—prachtvolle dunkle Muster — perfekte Façons, sieht aus wie eine $2-Waare.

49c

Kostet mehr zu fabriziren.

Extra-Werthe in Knaben-Kleidung.

Ganzwollene Anzüge für Kinder, Größen 4 bis 14, in dunklen und Fancy-Mischungen, früherer Preis $4, $4.50 und $5 **$2.50**

Die besten unserer Knaben-Reefers, Größen 3 bis 8 Jahre, reguläre $5- und $6-Waaren, zu **$3.45**

Cape-Ueberzieher für Kinder, in Kilt-Façon, 2½ bis 6 Jahre **$2.25**

Mrs. Hopkins Star-Hosen für **35c**

Kinder-Waists—alle unsere 50c und 75c wollene Waists zu **39c**

Schickt für den Bargain-Katalog. Frei an auswärtige Kunden.

Crash Toweling.

18-zöllig. gebleichtes und ungebleichtes Chicago Twill Crash, per Yard	3c
17-zöll ganz Leinen Stevens's ungebleichtes Crash, per Yard	5c
16-zöll. ganz Leinen gebleichtes Huck Crash, Toweling, per Yard	10c

Handtücher.

Große, ganz leinene gesäumte Huck-Handtücher	9c
Große Sorte ganz leinene gesäumte Devonshire Huck-Handtücher	15c
Gute Größe ganz leinene deutsche geknotete Fransen-Handtücher	11½c
Große Sorte ganz leinene, deutsche, geknotete Fransen-Handtücher	15c
Extra große ganz leinene, gesäumte Devonshire Huck-Handtücher	12½c
Extra große, ganz leinene, gebl Satin Damast geknotete Fransen-Handtücher	23c

Weiß-Waaren.

32-zöll. importirte gedruckte Dimity (kleine Muster)	13½c
32-zöll. importirte weiße Dimity (niedliche Muster)	17c
36-zöll beste Qualität geblümtes franz. Percale	12½c

Muslin und Sheetings.

36-zöll. gebleichte u. Lonsdale Muslins, per Yard	4½c
46-zöll. gebleichte Pepperell Kissen-Ueberzugzeug, per Yard	8c
8-4 2 Yards breites gebleichtes Pepperell Betttücherzeug	12½c
9-4 2¼ Yards breites gebleichtes Pepperell Betttücherzeug	14½c

Bett-Decken.

11-4 Marseilles Muster Bettdecken, Berkshire	79c
11-4 Extra feine schwere Marseilles Muster Bett-Decken	98c
11-4 echte Marseilles weiße Bett-Decken	$1.23

Großartige Bargains in

Kleiderstoffen.

Um eine gute Sache zu fördern.

1000 Stücke 30zöll. wollene Challies, soeben erhalten, kleine mittelmäßige und große Muster, heller und dunkler Grund, elegante Printings, wirklicher Werth 25c und 35c. Verkaufspreis, Yard **12½c**

500 Stücke feinste Qualität und neueste Muster in französischen Broche-Sateens, erst am Samstag erhalten, importirt, um zu 40c zu verkaufen. Verkaufspreis, Yard **25c**

350 Stücke 46zöll. ganzwollener Novitäten in Kleiderstoffen, Checks und Mixtures, im Kleinverkauf in der ganzen Welt zu $1 verkauft—wundervoll billig diese Woche. Verkaufspreis, Yard **29c**

Schwarze französische Serges, 46 Zoll breit, fein und schwer, elegant gemacht, $1 Sorte. Diese Woche, Verkaufspreis, Yard **50c**

Schwarze Arnold Henriettas, 46 Zoll breit, schweres Gewicht mit Satin-Appretur, $1 per Yard aufwärts bis Samstag. Verkaufspreis, Yard **50c**

Schwarze Novitäten in Kleiderstoffen, 44 und 46 Zoll breit, ein elegantes Sortiment. $1.00 und $1.50 war der frühere Preis Verkaufspreis, Yard **50c**

Seidenstoffe—Seidenstoffe.

Augenöffnende Bargains, um den Fonds anschwellen zu helfen.

24zöllige Crepe de Chine, schwarz und farbig ......
24zöll. China-Seide, schwarz und farbig ......
32zöll. bedruckte Draperies, ganz Seide ....
32zöll. Cheney Bros.' einfache Pongee Draperies ..
20zöll. farb. Moires, Straßen- und Abendfarben ..
20zöll. Seiden-Sammete, alle Schattirungen ......

Retail-Preis allenthalben 50c, 75c, $1. Für diese Woche Verkaufspreis **25 per Yard.** Keine Uebertreibung, kein Irrthum in diesen Preisen.

Leinen-Kragen und Manschetten für Herren. . .

Nur für Mittwoch.

4 Ply Kragen — in allen neuesten Mustern, verkauft in der ganzen Welt für 15c **5c**

4 Ply Manschetten—weniger als der halbe reguläre Preis, korrekte Muster und dauerhaft wie irgend eine 25-Waare, per Dtzd. $1, per Paar **9c**

Gebügelte Herren-Hemden — Langdon Muslin umgelegte Naht, eingesetzte leinene Busen, fortgesetzte Facings, doppelter Rücken u. Front, wirklicher Werth $1, zu **69c**

Herren Kid End Hosenträger— die einzigen Hosenträger mit Kid Ends in Chicago, unter 50c, schwere importirte Gewebe und sehr dauerhaft **19c**

Herren-Hosenträger mit seidenen Enden—schwere Gewebe, Nickel-Schnalle und seidene Unterhosen-Träger **15c**

Natürlich graues, doppelbrüstiges Unterzeug für Herren — extra schwer und warm— das Stück **75c**

Voll reguläres Fabrikat, importirte Halb-Strümpfe — Tans und Mode-Schattirungen, Farbe garantirt, 19c ist der reguläre Preis, 3 Paar 25c, per Paar **9c**

Extra-Werthe in

Knaben-Kleider.

Ganz wollene Kinder-Anzüge, Größe 4 bis 14, in dunklen und gemischten Farben, früherer Preis $4.00, $4.50 und $5.00 .... **$2.50**

Die besten von unseren Knaben-Reefers für 3 bis 8 Jahre, reguläre $5.00 bis $6.00 Waare, zu **$3.45**

Ueberröcke für Kinder, in Kilt Style, von 2½ bis 6 Jahren **$2.25**

Mrs. Hopkins Stern-Hosen **35c**

Kinder-Waists—alle von unsern 50c und 75c woll. Waists, zu **39c**

Bargains in Schuhen.

Spezial-Partie E. H. Cowles & Co., Rochester, N. Y., Mädchen- und Kinder-Schuhe zu halbem Preise.

1200 Paar Mädchen-Royal Dongola Kid Spring Heel-Schuhe, Größen 11 bis 2, Breiten: A B C D, regulärer Preis $2, für **$1.25**

950 Paar Kinder-Dongola Kid Spring Heel-Schuhe, Größen 5 bis 10½. — Breiten: A, B, C, D. regulärer Preis $1.65, für **98c**

875 Paar Männer-Casco Kalblederne Korksohlen-Schuhe mit Schnüren und Gummizügen, werden bei Anderen zu $3.00 verkauft, bei diesem Verkauf **$1.50**

PHOTO STUDIO. Unsere lebenden Bilder sind unvergleichlich!

Echos aus dem Basement.

Hausausstattungen.

Schwere Wasch-Boilers, Kupfer-Boden	38c
Starke verzinnte Dish-Pans	10c
Echte Bissels Teppich-Feger	$1.39
Weiße emaillirte Thee- oder Kaffee-Kannen	23c
Blacking Cases	63c
Solide stählerne Furnace-Scoops	38c
Graue emaillirte Kochkessel, 3, 4, 5, 6 Quart. Auswahl	25c

Handschuhe.

Helft der guten Sache. Seht die Bargains.

Handschuhe für Damen.

Ungefähr 150 Dtzd. Glace-Handschuhe für Damen, alles „Odd“-Partien und alles gute Waaren. Auswahl	47c
1000 Dutzend Cashmere-Mittens für Damen, überall verkauft zu 25c. Für diesen Verkauf	15c

Handschuhe für Männer.

Oiled Tanned kalblederne Handschuhe und Mittens für Männer, wollegefüttert, uns. $1-Qualität. Eure Auswahl	59c
Echte schottische wollene und Angora-Handschuhe für Männer, welche wir zu 50c verkauften. Auswahl	25c
Schwere gewalkte Mittens für Männer, assort. Farben; wir haben dieselben zu 35c verkauft. Während dieses Verkaufs	15c

Mittens für Kinder.

500 Dutzend gestrickte Mittens für Kinder, werth 19c. Für diesen Verkauf	8c
Cashmere-Mittens für Kinder, überall verkauft zu 25c. Für diesen Verkauf	15c
Beste Calfskin faced Mittens für Knaben, werth 29c. Für diesen Verkauf	15c

Siegel Cooper & Co.

Französisches Table d'Hote-Dinner mit Wein 50c.

Jeden Abend Musik.

WASHBURN-CROSBY'S superlatives Mehl.

WASHBURN-CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.

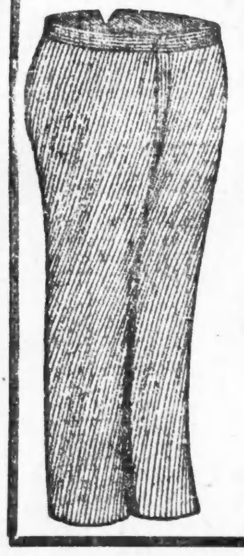
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten.

Finanzielles.

Bank-Geschäft — von — Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa ꝛc. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich Grundeigenthums-Anleihen und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

$8 Nur $5.00 Anzahlung, jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris ꝛc.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

General-Agentur der Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent,
84 La Salle Str.

Wollen Sie gut und billig bauen, oder eine Geldanleihe?
Am besten besorgt Ihnen Beides
M. SPITZER, Architekt,
Zimmer 820, 237 5. Ave.

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872.)
237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.,
Photograph.
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schiffskarten!
$10 nach Europa!
Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Tickets von Europa,
giltig für 12 Monate, jetzt zu den billigsten Winter-Raten.
Geld- u. Packetsendungen
—durch—
Kaiserlich deutsche Reichspost.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
155 WASHINGTON STREET.
—Daselbst—
Deutsches Konsular- u. Rechtsbureau
zur Erledigung von Erbschafts- und Vollmachtssachen.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.0 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	‖11.35 N	‖ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special.	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12 20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.30 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	*	5.00 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

AU BON MARCHÉ THE CHEAP STORE
Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

Wissen Sie es?
Haben Sie gehört?
Hat man Ihnen erzählt?
Ist es Ihnen bekannt?

Wir müssen heraus!

Unser Laden ist von einem gierigen Konkurrenten gemiethet!
Unser Erfolg ist die Ursache ihres Neides!!
Unsere Waaren müssen verkauft werden, um die Kosten des Umziehens und Lagerns zu sparen!!!
Unsere Waaren sind herunter markirt worden, tief herunter!!!!

Habt Ihr begriffen?

Verkauf beginnt Mittwoch, den 9. Januar, um 9 Uhr Morgens.

Mäntel und Pelze.

Newmarkets für Damen, frühere Preise $15 bis $18, Umzugspr. **$1.00**

Chinchilla Jackets—lange u. kurze Effekte, wth. $12, Umzugspreis **$2.98**

Plüsch-Capes, full sweep, mit Marder besetzt, Werth $15, Umzugspreis **$5.98**

Muslin-Unterzeug.

Spitzenbesetzte Beinkleider für Damen, früherer Preis 39c, Umzugspreis **17c**

Baby Kleider.

Cream Cashmere Mäntel für Babies, früherer Preis $1.50, Umzugspreis **75c**

Unterzeug für Damen.

Gerippte, fleece gefütterte Vests für Damen, Hals und Front mit Satinband eingefaßt, früh. Preis 79c, Umzugspreis **39c**

Farbige Kleiderstoffe.

46zöllige reinwollene Serges, Henriettas, Whip Cords und Bengalines, zu 75c bis $1.25 verkauft, Umzugs-Preis **39c**

Futterstoffe.

Weich-apprettirte Cambrics, alle Farben u. schwarz, werth 6c, Umzugspreis **2¾c**

Domestics.

1 Yd. breiter gebleichter Muslin, besser als Lonsdale, 5 Yards für Kunden, Umzugs-Preis **4c**

Canton Flanelle, werth 12c, Umzugs-Preis **5c**

Watte, feine Qualität, volle Pfund-Rollen, Umzugs-Preis **5c**

Handschuhe.

Oil-tanned Arbeitshandschuhe für Männer, mit Wolle gefüttert, waren 50c. Umzugs-Preis **25c**

Stickereien.

5000 Stücke Stickereien, alle in 4½ Yds. Längen, früherer Preis 20c per Yd., Umzugs-Preis **5c**

Schuhe.

Feine Dongola Schuhe für Damen, dehnbare Sohlen, fr. Preis $1.95. Umzugspr. **98c**

Satin kalblederne Schuhe für Männer, in Schnür- und Congreß-Façons, früherer Preis $1.98, Umzugs-Preis **98c**

Kleider.

Knaben-Ulsters, Alter 8—14, früherer Preis $2.50, Umzugs-Preis **98c**

Flanell-Hemden-Waists für Knaben, waren 39c, Umzugs-Preis **19c**

Geschäfts-Anzüge für Männer, waren $10 und $12, Umzugs-Preis **$5.48**

Winterhosen für Männer, waren $3.00, Umzugspreis **$1.25**

Upholstery.

Chenille Tischdecken, 4x4, früherer Preis $1.59, Umzugspreis **79c**

Notions.

100 Yards Anglo schwarze Spulseide, für **1c**